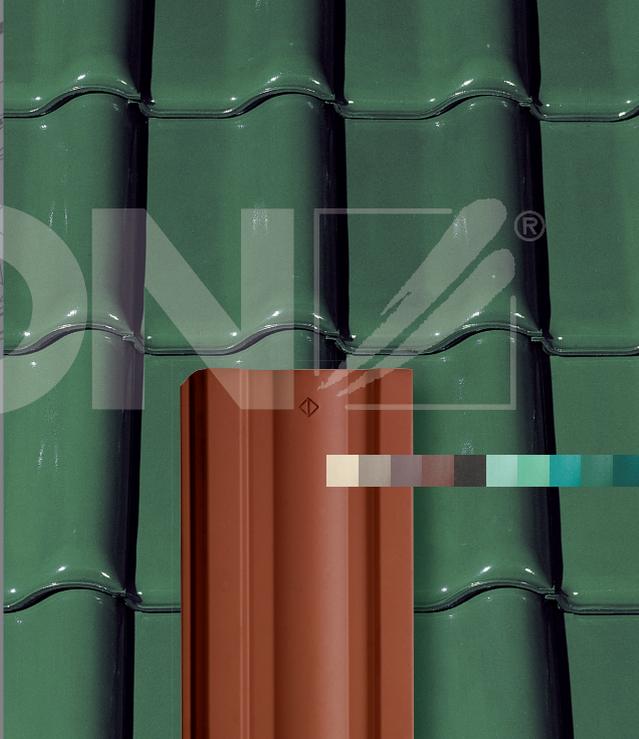
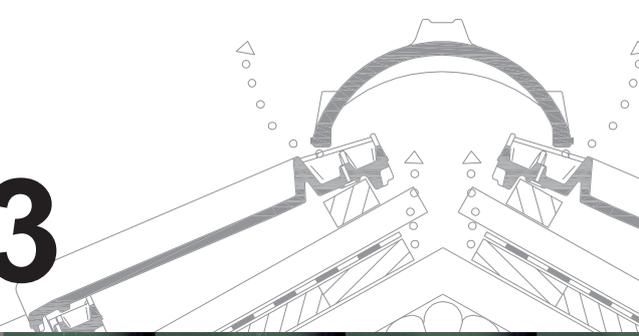
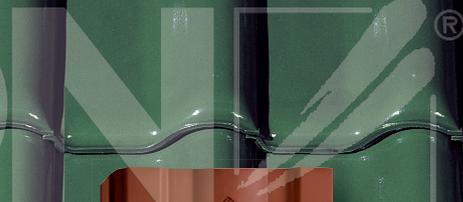


2013



CREATON 



GESCHÄFTSBERICHT

Inhaltsverzeichnis

	Seite
CREATON-Konzern auf einen Blick	2
Vorwort des Vorstands	3
Lagebericht und Konzernlagebericht der CREATON Aktiengesellschaft	4
Bericht des Aufsichtsrats	33
Jahresabschluss des CREATON-Konzerns	37
• Gewinn- und Verlustrechnung	38
• Gesamtergebnisrechnung	39
• Bilanz	40
• Eigenkapitalveränderungsrechnung	41
• Kapitalflussrechnung	42
• Anhang	43
Bestätigungsvermerk	105
Versicherung des Vorstands der CREATON AG gemäß § 37 WpHG	107

Termine und Kontakt

Geschäftsbericht 2013:	April 2014
Zwischenmitteilung im 1. Halbjahr 2014:	Mai 2014
Hauptversammlung 2014:	23. Juni 2014
Halbjahresfinanzbericht 2014:	August 2014
Zwischenmitteilung im 2. Halbjahr 2014:	November 2014

Kontaktadresse Investor Relations:

Claudia Hertwig

Telefon: (0 82 72) 86-4 61

Telefax: (0 82 72) 86-5 11

Internet: www.creaton.de

E-Mail: investor-relations@creaton.de

Aus Vereinfachungsgründen werden die Begriffe „Mitarbeiter“ und „Arbeitnehmer“ in diesem Geschäftsbericht stellvertretend für „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ sowie „Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer“ verwendet.

CREATON-Konzern auf einen Blick

		2012	2013	Differenz 2013/2012
Umsatzerlöse	Mio. EUR	214,5	210,8	-1,7 %
Betriebsergebnis (EBIT)	Mio. EUR	13,8	14,8	+7,5 %
Ergebnis vor Ertragsteuern	Mio. EUR	13,0	14,2	+9,2 %
Jahresergebnis	Mio. EUR	14,6	14,4	-1,4 %
Investitionen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	Mio. EUR	13,2	12,3	-6,8 %
Bilanzsumme	Mio. EUR	195,6	190,9	-2,4 %
Eigenkapital	Mio. EUR	100,5	98,8	-1,7 %
Ausschüttung je Vorzugsaktie in EUR	EUR	1,27	1,27	--
Mitarbeiterzahl (Stichtag 31.12.)	Anzahl	1.034	1.019	-1,5 %

Die CREATON AG ist Deutschlands führender Tondachziegelhersteller. Unser Name steht stellvertretend für ein außerordentlich breites Produktspektrum, starke Exportorientierung, modernste, umweltfreundliche Technologien und einen konsequenten Markenauftritt. CREATON gehört mehrheitlich zum weltweit tätigen Baustoff-Konzern Etex S.A., Belgien.

Vorwort des Vorstands

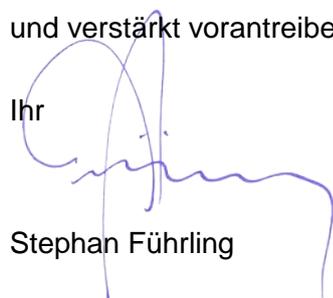
Liebe Freunde und Aktionäre des Unternehmens,

2013 war für CREATON ein Jahr großer Herausforderungen, die mit Bravour gemeistert wurden. Deshalb gilt mein Dank zunächst allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre große Einsatzbereitschaft und die sehr guten Leistungen, insbesondere für die herbstliche Aufholjagd. CREATON hat im abgelaufenen Geschäftsjahr trotz eines unerwartet kräftigen Gegenwinds wieder fast das hohe Umsatzniveau des Vorjahres erreicht und das operative Ergebnis sogar gesteigert. Auch die Arbeitssicherheit, die bei CREATON Vorrang vor allen anderen Aufgaben hat, wurde 2013 weiter verbessert.

Mit dieser schlussendlich erfreulichen Entwicklung konnte man aufgrund des schlechten Jahresbeginns kaum rechnen. Denn bereits Ende Januar wurde CREATON durch den Brand am Standort Malsch in seinen Wachstumsbemühungen erheblich zurückgeworfen. Glücklicherweise wurde niemand verletzt, aber der Sachschaden und der mehrmonatige Produktionsausfall mussten erst einmal kompensiert werden. Dazu kamen die Witterungsbedingungen (Winter und Überflutungen), die die gesamte Bedachungsbranche und damit auch CREATON ausbremsten. Zur Jahresmitte lagen wir deshalb gemessen am Vorjahr deutlich zurück. Die schnellen Aufräum- und Wiederaufbauarbeiten in Malsch sowie ein sehr starker Absatz im Herbst und Winter ermöglichten CREATON aber eine fulminante Aufholjagd. Im Gesamtjahr erzielten wir einen Konzernumsatz von 210,8 Mio. Euro nach 214,5 Mio. Euro im Vorjahr. Das Betriebsergebnis nahm sogar um 8 % auf 14,8 Mio. Euro zu.

Auf das laufende Jahr 2014 blickt CREATON zuversichtlich. Wir gehen davon aus, Umsatz und Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahresniveau leicht zu steigern. Positive Impulse dürften dabei auch von unserer Exportgesellschaft EBM Export ausgehen, die seit Januar das Auslandsgeschäft der CREATON und anderer Schwesterunternehmen übernommen hat und verstärkt vorantreiben wird.

Ihr



Stephan Führling

Vorstand

Lagebericht und Konzernlagebericht der CREATON Aktiengesellschaft, Wertingen, für das Geschäftsjahr 2013

Der vorliegende Lagebericht wurde nach den Vorschriften des DRS 20 erstellt und ist ein zusammengefasster Lagebericht für die CREATON AG und den CREATON-Konzern. Grundsätzlich beziehen sich die Angaben auf den Konzernabschluss. Dieser wird nach den IFRS aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Aussagen, die den nach den Regelungen des HGB aufgestellten Einzelabschluss betreffen, sind durch den Zusatz „Einzelgesellschaft“ oder „CREATON AG“ gekennzeichnet. Sofern sich Angaben sowohl auf den CREATON-Konzern als auch auf die CREATON AG beziehen, sind beide unter dem Begriff „CREATON“ zusammengefasst.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

CREATON ist einer der führenden Tondachziegelhersteller in Deutschland. Unser Angebotsspektrum beinhaltet hochwertige Biberschwanzziegel, Pfannenziegel und Zubehörteile sowie keramische Spezialelemente für Fassaden und Boden. Kerngeschäft sind Renovierungs-, Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Wohnungsbau. Regional betrachtet konzentriert sich CREATON vor allem auf Deutschland. Hier werden rund drei Viertel des Geschäfts getätigt. Darüber hinaus exportieren wir weltweit, wobei der Schwerpunkt auf den unmittelbaren Nachbarländern liegt.

Organisationsstruktur und Standorte

CREATON gehört mehrheitlich zur belgischen Etex S.A., Brüssel, die über ihre Tochtergesellschaft Etex Holding GmbH, Heidelberg, alle 4,2 Millionen stimmberechtigten Stammaktien unseres Unternehmens hält. Angaben zum gezeichneten Kapital finden Sie im Anhang. Zum CREATON-Konzern zählen die Muttergesellschaft CREATON AG mit Sitz in Wertingen, die österreichische Vertriebsgesellschaft CREATON GmbH, die CREATON KERA-DACH GmbH & Co. KG und die EBM Export GmbH, die im November 2013 durch Umfirmierung aus der CREATON Beteiligungs-GmbH hervorging und seit 1. Januar 2014 die Exportaktivitäten von CREATON sowie weiterer Schwestergesellschaften bündelt.

Das Produktionsnetzwerk von CREATON umfasste 2013 wie im Vorjahr neun Standorte in Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Thüringen und Sachsen. Alle Werke werden zentral von der CREATON AG in enger Zusammenarbeit mit dem Competence Center Clay Tiles (CCCY) der Etex-Gruppe geführt. Die wesentlichen Dienstleistungen aus den Bereichen Rechnungswesen, Finanzen, Controlling, IT, Recht, Steuern, Versicherungen, Immobilienverwaltung und Personalwesen übernimmt das Etex Competence Center Germany (ECCG). Die Leistungen werden hauptsächlich am CREATON-Firmensitz in Wertingen und in Heidelberg, dem Sitz der Muttergesellschaft, erbracht.

Steuerungssystem

Zur Steuerung der CREATON AG und des Konzerns setzt der Vorstand verschiedene Kennzahlen ein. Wichtigste Steuerungsgrößen sind das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und der Return on Capital Employed (ROCE; Rendite auf das eingesetzte Kapital). Über ein konzernweit einheitliches Controllingsystem wird monatlich das Erreichen geplanter Umsatz- und Ertragskennzahlen überwacht. Bei Bedarf kann somit zeitnah um- und gegengesteuert werden. Um die Rentabilitätschancen neuer Projekte zu bewerten, wird der erwartete Return on Investment (Rentabilität der Investition) auf der Basis einer Discounted-Cashflow-Methode (abgezinste Cashflow-Kalkulation) zugrunde gelegt.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft erwies sich 2013 insgesamt als stabil. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt um 0,4 %. Stütze der Konjunktur war die starke Binnennachfrage, der jedoch die anhaltende Rezession in einigen europäischen Ländern und eine gebremste weltwirtschaftliche Entwicklung entgegenstanden.

Die inländische Bauwirtschaft, der in der ersten Jahreshälfte 2013 der lange Winter schwer zu schaffen machte, konnte im zweiten Halbjahr deutlich aufholen. Hierzu trug auch das äußerst milde Klima am Jahresende bei. Insgesamt stieg der Umsatz im Bauhauptgewerbe nach Schätzungen des Hauptverbands der Bauindustrie im Berichtsjahr um nominal 3,1 %. Der Auftragseingang der Branche erhöhte sich in den ersten elf Monaten um 2,9 %, im Wohnungsbau sogar um 5,6 %.

Im Gegensatz dazu litt die Bedachungsbranche nach dem schwachen Jahresstart offenbar stark unter den begrenzten Kapazitäten der Verarbeiter. Hochrechnungen von

Marktforschung Baustoffe zufolge ist das verbaute Volumen am deutschen Bedachungsmarkt für klein- und großformatige Dachlösungen ab 7 Grad Dachneigung 2013 um 5 % zurückgegangen. Dabei nahm das Volumen im Neubau um 2 % und im Sanierungsbereich um 7 % ab.

CREATON-Geschäftsverlauf

Auch bei CREATON war der Geschäftsverlauf 2013 zunächst von massiven Wettereinflüssen geprägt. Flächendeckend winterliche Witterungsverhältnisse bis April, ein in der zweiten Hälfte völlig verregneter Mai und danach die Flutkatastrophen im Süden und Osten Deutschlands bremsten unseren Absatz im ersten Halbjahr. Ein weiterer limitierender Faktor, der alle Bedachungshersteller betraf, war die begrenzte Verarbeitungskapazität von Dachdeckern und Zimmerei-Betrieben, durch die der Rückstand nicht komplett aufgeholt werden konnte. Das führte zu einer sehr aggressiven Preispolitik in unserer Branche, die wir nur im Einzelfall mitgetragen haben.

Darüber hinaus kam es durch einen Großbrand an unserem Standort Malsch im Januar 2013, bei dem glücklicherweise niemand verletzt wurde, zu Produktionsausfällen und einer eingeschränkten Lieferfähigkeit bei den dort hergestellten Tondachziegelmodellen (siehe Kapitel „Produktion und Werke“). Die betroffenen Bedachungsprojekte konnten teilweise auf andere CREATON-Produkte umgestellt werden, manche Aufträge gingen aber verloren.

Insgesamt lagen Absatz und Umsatz daher im ersten Halbjahr 2013 unter Vorjahr, in der zweiten Jahreshälfte konnten wir den Rückstand allerdings nahezu wieder gut machen.

Umsatz

CREATON erzielte 2013 einen Konzernumsatz von 210,8 Mio. Euro und erreichte damit wieder annähernd das gute Vorjahresniveau von 214,5 Mio. Euro. Der Großteil des Geschäftsvolumens entfiel im Berichtsjahr mit 91 % auf das Kerngeschäft Tondachziegel. Keramische Spezialprodukte für Boden und Fassade sowie Sonstiges leisteten einen Beitrag von 9 %. Unterteilt nach Regionen lag der Umsatz im Inland bei 155,8 Mio. Euro (Vorjahr 156,6 Mio. Euro), das entsprach rund 74 % des Gesamtvolumens. Der Auslandsumsatz belief sich auf 55,0 Mio. Euro (Vorjahr: 57,9 Mio. Euro). Zu den bedeutendsten Exportregionen zählten Polen, Österreich und Slowenien. Wechselkursschwankungen hatten keine wesentliche Auswirkung.

Die Gesamtleistung des CREATON-Konzerns blieb mit 206,6 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau von 217,8 Mio. Euro. Im Berichtszeitraum wurde der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen insgesamt gezielt abgebaut, um das nicht cash-wirksame Working Capital zu senken, und durch die eingeschränkte Verfügbarkeit von Produkten aus dem Werk Malsch zusätzlich verringert. Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen reduzierte sich insgesamt um 4,3 Mio. Euro. 2012 hatte dagegen ein Bestandsaufbau um 3,1 Mio. Euro stattgefunden.

In der Einzelgesellschaft CREATON AG, die von denselben Faktoren wie der Konzern geprägt war, wurde ein Umsatz von 207,1 Mio. Euro erzielt nach 210,1 Mio. Euro im Vorjahr. Die Gesamtleistung belief sich auf 204,2 Mio. Euro gegenüber 214,0 Mio. Euro im Vorjahr.

Ertragslage

Die Ertragslage von CREATON war 2013 stark durch den Brand in Malsch beeinflusst. So führten Kosten für die Verschrottung von beschädigten Ersatzteilen und Rohstoffen sowie erhöhtem Ausschuss aus der Anlaufproduktion, die sich insgesamt auf 3,4 Mio. Euro summierten, dazu, dass sich der Materialaufwand trotz der geringeren Gesamtleistung mit 63,6 Mio. Euro kaum reduzierte (Vorjahr: 63,8 Mio. Euro). Darüber hinaus führten in dieser Position erhöhte Energiekosten zu Belastungen. Daher stieg die Materialaufwandsquote gemessen an der Gesamtleistung von 29,3 % auf 30,8 %. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthielten infolge des Brands höhere Reparatur- und Transportkosten von 3,5 Mio. Euro und nahmen insgesamt von 78,5 Mio. Euro auf 82,6 Mio. Euro zu. Im Gegenzug vergrößerten sich die sonstigen betrieblichen Erträge von 10,7 Mio. Euro auf 23,7 Mio. Euro. Die Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus Versicherungsleistungen für die Schäden in Malsch. Der Personalaufwand blieb mit 54,4 Mio. Euro gegenüber Vorjahr stabil, da sich die durchschnittliche Mitarbeiterzahl 2013 kaum veränderte. Die Abschreibungen verringerten sich von 18,2 Mio. Euro auf 14,9 Mio. Euro. Unter dem Strich erhöhte sich das Betriebsergebnis (EBIT) des CREATON-Konzerns 2013 um rund 8 % auf 14,8 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis belief sich in der Berichtsperiode auf -0,6 Mio. Euro nach -0,8 Mio. Euro im Vorjahr. Insgesamt stieg das Ergebnis vor Ertragssteuern des CREATON-Konzerns 2013 um etwa 9 % auf 14,2 Mio. Euro.

Die für den Konzern relevanten Faktoren beeinflussten im Wesentlichen auch die Ertragslage der CREATON AG. Im Materialaufwand, der von 45,6 Mio. Euro auf 52,3 Mio. Euro zunahm, machte sich neben den S onderkosten infolge des Brandschadens und den gestiegenen Energiekosten ein höherer Wareneinsatz für Produkte der KERA-DACH bemerkbar. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Einzelgesellschaft ging daher von 18,8 Mio. Euro auf 16,4 Mio. Euro im Berichtszeitraum zurück.

Jahresüberschuss

Im CREATON-Konzern wurde 2013 ein Jahresüberschuss von 14,4 Mio. Euro ausgewiesen nach einem Wert von 14,6 Mio. Euro im Jahr 2012, der hohe latente Steueransprüche enthalten hatte. Damit belief sich das Ergebnis je Stammaktie auf 3,42 Euro gegenüber 3,48 Euro im Vorjahr.

Das Netto-Ergebnis der CREATON AG nahm von 18,4 Mio. Euro auf 16,0 Mio. Euro ab. Gemäß dem Gewinnabführungsvertrag mit der Etex Holding GmbH wird es an diese Gesellschaft abgeführt.

Finanzlage und Cashflow

Das Finanzmanagement des CREATON-Konzerns und der CREATON AG wird zentral vom Etex Competence Center Germany übernommen. Die Finanzierung erfolgt über die Beteiligung am verbundweiten Cash-Pool-System der Etex S.A., das uns sowohl für die Finanzierung von Projekten als auch für die Anlage freier flüssiger Mittel mindestens marktübliche Konditionen bietet. Nicht benötigte Finanzmittel werden der Etex S.A. über diesen Cash-Pool zur Verfügung gestellt. Die Entwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten hat dadurch keine unmittelbaren Auswirkungen auf CREATON. 2013 haben wir die gruppenweite Zusammenarbeit weiter intensiviert. Alle Zahlungsverpflichtungen wurden im Berichtsjahr planmäßig erfüllt.

Als wesentliche Finanzierungsquelle für das operative Geschäft nutzt CREATON den Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit. Der wichtigste Baustein für die langfristige Finanzierung ist das Eigenkapital.

Die finanzielle Situation von CREATON ist auch 2013 als mehr als solide zu bezeichnen. Aufgrund des Ergebniszuwachses vor Ertragssteuern und eines optimierten Working Capital-Managements stieg der Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit im Konzern von 31,8 Mio. Euro auf 34,0 Mio. Euro. Für Investitionstätigkeit flossen im Berichtszeitraum 11,5 Mio. Euro ab nach 12,8 Mio. Euro im Vorjahr (Schwerpunkte siehe Kapitel „Investitionen“). Der Netto-Cashflow aus Finanzierungs-

tätigkeit war geprägt von der höheren Ergebnisabführung für das Vorjahr an unsere Muttergesellschaft und belief sich auf -19,1 Mio. Euro (Vorjahr: -17,3 Mio. Euro). Der Free-Cashflow, der sich aus der Summe der Cashflows aus betrieblicher und investiver Tätigkeit errechnet, stieg auf 22,5 Mio. Euro (Vorjahr: 18,9 Mio. Euro). Unter dem Strich betrug der Finanzmittelfonds am Ende des Berichtsjahres 17,2 Mio. Euro gegenüber 13,8 Mio. Euro ein Jahr zuvor. Er setzt sich aus den liquiden Mitteln sowie den Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem gruppenweiten Cash-Management zusammen.

In der Einzelgesellschaft CREATON AG nahm der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Berichtszeitraum aufgrund des niedrigeren Vorsteuerergebnisses von 33,4 Mio. Euro auf 29,5 Mio. Euro ab. Für Investitionstätigkeit flossen 11,6 Mio. Euro (Vorjahr: 12,5 Mio. Euro) und für Finanzierungstätigkeit 18,4 Mio. Euro (Vorjahr: 16,8 Mio. Euro) ab. Der Free-Cashflow verringerte sich von 20,8 Mio. Euro auf 17,9 Mio. Euro. Ende Dezember verfügte die Einzelgesellschaft über einen Finanzmittelfonds von 13,6 Mio. Euro (Vorjahr: 14,2 Mio. Euro).

Investitionen

2013 investierte der CREATON-Konzern insgesamt 12,3 Mio. Euro nach 13,2 Mio. Euro im Vorjahr. Der Großteil (12,1 Mio. Euro) entfiel im Berichtszeitraum auf Sachinvestitionen (Vorjahr: 7,2 Mio. Euro), insbesondere für den Wiederaufbau der Aufbereitung und der zerstörten Anlagen am Standort Malsch. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Bau eines neuen Kammertrockners im Werk Wertingen.

Die Investitionen der Einzelgesellschaft CREATON AG hatten dieselben Schwerpunkte und lagen bei 12,0 Mio. Euro (Vorjahr: 12,8 Mio. Euro).

Vermögenslage

Die Vermögenslage von CREATON veränderte sich 2013 nur unwesentlich. Zum 31. Dezember 2013 verkürzte sich die Bilanz des CREATON-Konzerns im Vergleich zum Vorjahresstichtag um 2 % auf 190,9 Mio. Euro. Dabei reduzierten sich die langfristigen Vermögenswerte aufgrund der über den Investitionen liegenden Abschreibungen von 132,9 Mio. Euro auf 129,2 Mio. Euro. Die kurzfristigen Vermögenswerte, die sich in der Summe mit 61,7 Mio. Euro etwa auf dem Vorjahresniveau von 62,7 Mio. Euro bewegten, waren einerseits durch optimierte Fertigwarenbestände und andererseits durch stichtagsbedingt höhere Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen geprägt.

Das Eigenkapital des CREATON-Konzerns belief sich per Ende Dezember 2013 auf 98,8 Mio. Euro nach 100,5 Mio. Euro vor Jahresfrist. Damit lag die Eigenkapitalquote bei sehr soliden 51,8 % und etwas über dem bereits hohen Vorjahreswert von 51,4 %. Die langfristigen Schulden reduzierten sich in der Summe leicht von 35,8 Mio. Euro auf 34,5 Mio. Euro. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen infolge stichtagsbedingt niedrigerer Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen von 59,3 Mio. Euro auf 57,5 Mio. Euro ab.

Die Bilanzsumme der Einzelgesellschaft CREATON AG verkleinerte sich im Stichtagsvergleich von 155,1 Mio. Euro auf 151,8 Mio. Euro. Auf der Aktivseite resultierte dies im Wesentlichen aus den geringeren Vorratsbeständen. Dem standen auf der Passivseite wie im Konzern niedrigere Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen gegenüber. Das Eigenkapital blieb unverändert, sodass sich die Eigenkapitalquote von 50,5 % auf 51,5 % erhöhte.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Entwicklung und Vergleich mit der Prognose der Vorperiode

Aus Sicht des Vorstands stellte sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des CREATON-Konzerns und der CREATON AG im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt gut dar. Der mit 210,8 Mio. Euro gegenüber Vorjahr annähernd stabile Konzernumsatz ist vor dem Hintergrund der schwierigen Witterungsverhältnisse im ersten Halbjahr und der Ausfälle durch den Brand in Malsch erfreulich, auch wenn der im Vorjahr prognostizierte mindestens 3 %ige Umsatzanstieg nicht erreicht werden konnte. Das um 8 % verbesserte Betriebsergebnis in Höhe von 14,8 Mio. Euro bewegte sich im Rahmen der Erwartungen, die von einem Ergebnisplus um mindestens 3 % ausgegangen waren. Die Finanz- und Vermögenslage zeigte sich 2013 mit einem erhöhten Free Cashflow von 22,5 Mio. Euro und einer Eigenkapitalquote von 51,8 % unverändert mehr als solide.

CREATON-Aktie

Die CREATON-Vorzugsaktie gewann im Laufe des Jahres 2013 knapp 10 % an Wert. Ausgehend vom Vorjahresresultimo von 31,50 Euro wurde in den ersten Januartagen mit 30,50 Euro der niedrigste Schlusskurs des Jahres im Frankfurter Xetra-Handel festgestellt. Danach legte der Kurs sukzessive zu. Nach einem Höchststand von 38,00 Euro Mitte Dezember notierte die Aktie Ende 2013 bei 34,55 Euro.

Gehandelt wird die Aktie im Regulierten Markt der Börsen Frankfurt am Main (General Standard) und München sowie im Freiverkehr der Börsen Düsseldorf, Hamburg und

Stuttgart. Die freien Aktionäre der CREATON AG erhalten für das Berichtsjahr die im Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag festgelegte Garantiedividende von brutto 1,27 Euro je Vorzugsaktie (vor KöSt).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Arbeitssicherheit, Qualität und Umweltschutz

Bei CREATON hat Arbeitssicherheit erste Priorität. Sicherheit und ein die Gesundheit erhaltendes Arbeitsumfeld sind die Grundlage für den hohen Qualitätsstandard, den CREATON seinen Kunden seit vielen Jahren bietet. Auch 2013 gab es auf diesem Gebiet weitere Fortschritte: So sind jetzt alle Werke und Unternehmensabteilungen nach den internationalen Standards OHSAS 18001 (Arbeitssicherheitsmanagement), DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement) und DIN EN ISO 14001 (Umweltmanagement) zertifiziert.

Die Zahl der Arbeitsunfälle ist gegenüber dem Vorjahr mit sechs auf niedrigem Niveau gleich geblieben. Unfälle werden bei CREATON sofort und sehr genau untersucht, Maßnahmen zur Verhinderung einer Wiederholung getroffen und die daraus gewonnenen Erkenntnisse auf andere Unternehmensbereiche übertragen.

Die Arbeitssicherheits- und Umweltgrundsätze wurden im Berichtsjahr aktualisiert und intern publiziert. Wir beziehen sämtliche Mitarbeiter aller Abteilungen in den ständigen Verbesserungsprozess in diesen Bereichen mit ein. Schwerpunkte sind unter anderem die Meldung und Beseitigung gefährlicher Situationen, das Vermeiden unsicheren Handelns und die Arbeitssicherheitsgespräche, die die Führungskräfte zweimal pro Jahr in allen Unternehmensbereichen führen. Darüber hinaus haben wir viele Einzelmaßnahmen umgesetzt, um die Sicherheit der Mitarbeiter, Dienstleister und Besucher zu erhöhen.

Umweltschutz heißt für CREATON, die Auswirkungen des Handelns auf die Umwelt zu ermitteln, möglichst gering zu halten und zu reduzieren. Unsere Investitionsprojekte und industriellen Innovationen haben daher in der Regel nicht nur die Steigerung der Effizienz zum Ziel, sondern auch die Verminderung von Umwelteinwirkungen sowie Energie- und Rohstoffverbrauch. 2013 wurde erstmals erfolgreich ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 eingeführt.

Im Qualitätsmanagement lag der Fokus im Berichtsjahr neben der Sicherung des hohen CREATON-Niveaus in den Werken auf der Wiederinbetriebnahme des Standorts Malsch nach dem Brand am Anfang des Jahres. Dabei wurde auch eine

neue Arbeitsmasse als Rohstoffgrundlage eingeführt (siehe Kapitel „Forschung & Entwicklung“).

Mitarbeiter

Durchschnittlich lag die Personalzahl im CREATON-Konzern 2013 bei 1.036 Personen (Vorjahr: 1.044). Am Stichtag 31. Dezember waren 1.019 Beschäftigte tätig, das sind 15 Mitarbeiter weniger als vor Jahresfrist. Im Rahmen eines Effizienzsteigerungsprogramms wurde die Belegschaft im Berichtsjahr um insgesamt 44 Arbeitnehmer sozialverträglich verringert. Der überwiegende Teil der durchgeführten Personalmaßnahmen wird aufgrund der Auslaufzeiten aber erst 2014 wirksam werden.

An den Standorten Guttau und Höngeda musste aufgrund der temporären Stilllegung von einzelnen Produktionslinien zur Bestandsmengenoptimierung ab Dezember 2013 Kurzarbeit eingeführt werden. Davon waren insgesamt 93 Mitarbeiter betroffen.

Um die Qualifikationen unserer Belegschaft kontinuierlich zu erhöhen, startete 2013 das Weiterbildungsinstitut CREATON | Campus mit Angeboten für Mitarbeiter und Kunden. Mit hochwertigen Veranstaltungen zu den Themen Mitarbeiterführung, Betriebswirtschaft, Methoden der Kommunikation und EDV-Trainings haben wir die interne Personalentwicklung erfolgreich vorangetrieben.

Vertrieb und Marketing

Zum Ausbau unserer Marktstellung im Fachhandel haben wir das 2012 entwickelte kundenorientierte Partnerhändlerkonzept CREATON | DachProfi im Berichtsjahr ausgebaut. Bislang konnten wir rund 130 Baustoffhändler als Partner gewinnen, die wir beispielsweise mit Schulungen, der Organisation von Kundenveranstaltungen und Marketingmaßnahmen sowie besonderen Konditionen unterstützen.

Einen wichtigen Beitrag zur Kundenbindung leistete 2013 auch das ebenfalls im Vorjahr neu entwickelte Kommunikations- und Weiterbildungsinstitut CREATON | Campus für Händler und Verarbeiter. Die Schulungsangebote in den Bereichen Handwerk, Technik, Produktwissen und Betriebswirtschaft wurden in der ersten Campus-Saison sehr gut angenommen.

Wie in den Vorjahren präsentierte CREATON sein Produktspektrum 2013 wieder auf verschiedenen Messen in Deutschland und ausgewählten Auslandsmärkten wie Österreich, Italien und Slowenien, beginnend mit der Leitmesse „BAU“ im Januar in München. Einen Schwerpunkt bildete dabei die Präsentation des Modells „MELODIE“, ein kleiner Hohfalzziegel, der besonders leicht, flexibel und sicher ist. Das neue Produkt war im Berichtsjahr sehr erfolgreich – ähnlich wie unsere Kampagne „10 Jahre PREMION“, mit der wir den Absatz dieses feinkeramischen, komplett durchgefärbten Tondachziegelmodells deutlich steigern konnten.

Produktion und Werke

CREATON produzierte 2013 Tondachziegel und Zubehör an den acht Standorten Autenried, Dorfen, Großengottern, Guttau, Höngeda, Wertingen, Roggden und Malsch sowie Fassadenprodukte in Weroth. Die meisten Tondachziegelwerke konnten ihre Leistung im Berichtsjahr leicht ausbauen. Das Werk Weroth war dank der 2013 erneut kräftig gestiegenen Nachfrage nach Fassadenprodukten über das gesamte Jahr hinweg sehr gut ausgelastet. Darüber hinaus wurde durch verschiedene Projekte die Qualität bei gleichen oder leicht gesenkten Kosten weiter optimiert.

Eine Sondersituation ergab sich 2013 am Standort Malsch. Durch einen Großbrand am 30. Januar 2013 wurde die dortige Ton- und Engobeaufbereitung vollständig zerstört und die komplette Produktion dadurch gestoppt. Dank der sofort eingeleiteten Aufräum- und Wiederaufbauarbeiten konnten wir ab Mai wieder teilweise produzieren. Zunächst organisierten wir einen Interimsbetrieb, bei dem die keramische Masse in einem anderen Werk aufbereitet und danach per Lkw nach Malsch transportiert wurde. Gleichzeitig wurde die Aufbereitung wieder aufgebaut. Mitte August konnte sie in Betrieb genommen werden, und seit Mitte September läuft das Werk Malsch wieder auf allen Linien mit 100 % Leistung.

Um hohe Bestände bei weniger stark nachgefragten kleinformatischen Tondachziegelmodellen abzubauen, ruhten 2013 zwei Produktionslinien in Guttau und Dorfen vorübergehend.

Unser Werk in Wertingen wurde im Dezember 2013 planmäßig abgestellt. Bis Januar 2014 haben wir einen Teil des vorhandenen Kammertrockners umfassend saniert und gleichzeitig den gesamten Trockner energetisch optimiert. Zugleich wurden diverse notwendige Instandhaltungsarbeiten durchgeführt, die während der laufenden Produktion nur mit großem Aufwand möglich gewesen wären.

Forschung & Entwicklung (F & E)

Die F & E-Aktivitäten von CREATON werden gemeinsam mit den Projekten der weiteren Tondachziegelproduzenten der Etex S.A. in Europa vom CDC (Clay Development Center), einer Abteilung des Competence Center Clay Tiles der Etex S.A., betreut. Die Entwicklungsaktivitäten sind in die Kategorien industrielle Innovationen, Produkt-Innovationen sowie unternehmensübergreifende Innovationsprojekte unterteilt.

In der ersten Kategorie wurden 2013 viele bereits im Vorjahr gestartete Projekte weiterbearbeitet. Ein Schwerpunkt lag auf der Energieeinsparung, zum Beispiel durch die Entwicklung alternativer Brennverfahren oder effizientere Nutzung entstehender Wärmeströme in den Herstellungsprozessen und -anlagen. Für einige dieser Projekte wurden 2013 Testanlagen geplant und gebaut. Andere haben wir bereits umgesetzt, beispielsweise ein neues Wärmeverbundkonzept der Anlagen in Wertingen im Rahmen des Trockenkammer-Umbaus, das ab 2014 eine deutliche Energieeinsparung verspricht.

Daneben wurde für das Werk in Malsch eine neue Rohmaterialmischung konzipiert und eingeführt, die erhebliche Qualitätsvorteile bietet und die Anzahl der verwendeten Einzelkomponenten halbiert. Verschiedene Projekte untersuchten außerdem die Verwendung sogenannter Mischungszusatzstoffe, wodurch Energieeffizienz und Produktqualität gesteigert werden sollen. Auch hier werden 2014 erste Ergebnisse erwartet.

Die Produkt-Innovationen betreffen sowohl die Formen der Dachziegel und Zubehörteile als auch die Oberflächengestaltung (Engoben und Glasuren). Im Jahr 2013 wurden verschiedene neue Oberflächen eingeführt und Lieferanten- oder Produktwechsel bei bestehenden Farben betreut. Außerdem haben wir das überarbeitete Modell „MAXIMA“ am Markt vorgestellt, das nun eine geschlossene Front aufweist und dadurch optisch wesentlich attraktiver wirkt. Leider wurde diese Einführung vom Brand in Malsch und dem damit verbundenen Produktionsausfall überlagert, sodass das neue Modell samt Zubehör erst ab Sommer zur Verfügung stand. Neben der Optimierung weiterer bestehender Ziegeldesigns haben wir im Berichtsjahr ferner das Ziegelmodell „MELODIE“ am Markt eingeführt und zwei strukturierte Oberflächen für das Fassadensortiment „TONALITY“ entwickelt.

Supply-Chain und Beschaffung

Einen Schwerpunkt der Supply-Chain-Aktivitäten bildete im Berichtsjahr erneut die CREATON-Serviceoffensive, mit der wir den Nutzen unserer Produkte und Dienstleistungen für unsere Kunden weiter gesteigert haben. Anfang 2013 wurde beispielsweise in der Produktion auf neue Paletten umgestellt, um die Verpackung, das Handling und den Transport unserer Tondachziegel noch sicherer und reibungsloser zu gestalten. Im Vertriebs-Innendienst haben wir das persönliche Betreuungskonzept für unsere Händler und Verarbeiter fortgeführt und die Mitarbeiter durch Produkt- und Kommunikationstrainings weiter qualifiziert.

Im Bereich Lagerbestandsmanagement und Transport konnten wir die hohen Anforderungen aus den witterungsbedingten Kapazitätsschwankungen erfolgreich meistern. Die Bestände wurden im Vorjahresvergleich deutlich reduziert. Der permanente Inventurprozess lief im zweiten Jahr nach der Einführung reibungslos.

Die gemeinsame Energiebeschaffung mit Schwestergesellschaften aus der Etex-Gruppe haben wir im Berichtsjahr fortgesetzt. Durch den weiteren Ausbau der Lead-Buyer-Aktivitäten im Etex-Verbund konnten wir Einsparungen beispielweise bei Informations- und Kommunikationstechnik, Fuhrpark sowie Ersatzteilen erzielen.

Chancen- und Risikobericht

Das konsequente Management von Chancen und Risiken ist ein wesentlicher Teil der unternehmerischen Tätigkeit von CREATON. Die Unternehmensführung versucht stets, Chancen gezielt zu nutzen und Risiken zu vermeiden oder zu begrenzen. Durch ein effizientes Chancen- und Risikomanagement können wir Potenziale und Unsicherheitsfaktoren frühzeitig erkennen und entsprechend schnell darauf reagieren. Dazu beobachten wir verschiedene Frühindikatoren ebenso wie alle wichtigen internen Daten aus unserem gruppenweiten Controlling und Berichtswesen, das auf einer konzernweit einheitlichen Software basiert. Eine wichtige Rolle spielt außerdem die offene, bereichsübergreifende Kommunikation.

Risikomanagement

Durch unser Risikomanagementsystem werden Unsicherheitsfaktoren konsequent identifiziert, dokumentiert, bewertet und möglichst gezielt gesteuert. Hierbei wird CREATON durch eine zentrale Abteilung bei der Etex Holding GmbH im ECCG unterstützt. In allen Unternehmensbereichen gibt es sogenannte Risk Owner, die für die Beschreibung, Bewertung und Steuerung der Risiken in ihren Feldern zuständig sind. Sämtliche Bereichsrisiken werden in Verbindung mit bereits getroffenen Gegenmaßnahmen in einem Risikoinventar dokumentiert und bewertet. Die Bewertung berücksichtigt die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Auswirkungen auf das Gesamtunternehmen. Anhand des Risikoinventars, der darin dokumentierten getroffenen Gegenmaßnahmen und der Beobachtung verschiedener Frühindikatoren kann die Entwicklung eines Risikos kontrolliert werden. Die nach erfolgreichen Gegenmaßnahmen reduzierten Risikoauswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeiten werden sorgfältig überwacht und an den Vorstand berichtet. Die Restrisiken werden in der Unternehmensplanung besonders berücksichtigt.

Das Risikomanagementsystem wird jährlich im Rahmen der Abschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer sowie alle zwei Jahre anlässlich eines Risk Audits der Etex S.A. geprüft. Dieses basiert auf gruppeninternen Richtlinien der Etex S.A. und unterteilt die Risiken dementsprechend in die Kategorien strategische, operative, finanzielle, rechtliche und sonstige Risiken.

Chancenmanagement

Die Identifikation, Wahrnehmung und Nutzung von Chancen wird fallbezogen durch das operative Management wahrgenommen. Hierzu dienen neben der Beobachtung der eingangs genannten internen und externen Daten unter anderem auch die regelmäßigen Strategiereviews, das strategische Projektmanagement im Rahmen der CREATON-TROPHY, die Mittelfristplanungen sowie ein systematischer Innovationsprozess.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die CREATON AG und der CREATON-Konzern sind gemäß §§ 289 und 315 HGB verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKRS) im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der Einzelgesellschaft und des Konzerns zu beschreiben. Die folgenden Angaben beziehen sich stets sowohl auf die Einzelgesellschaft als auch auf den Konzern und damit auch auf die Konsolidierung.

Das IKRS ist gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen es als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und zum Risikomanagementsystem an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die gerichtet sind auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen und internen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung. Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind folgende Strukturen und Prozesse implementiert: Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das System. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle Bereiche eingebunden. Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des Systems werden in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage der Jahresabschlüsse einschließlich des gemeinsamen Lageberichts der Einzelgesellschaft und des Konzerns maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess;
- Monitoringkontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands und der Bereiche;
- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung der Jahresabschlüsse der Einzelgesellschaft und des Konzerns sowie des gemeinsamen Lageberichts generieren, inklusive einer Funktionstrennung und vordefinierter Genehmigungsprozesse in relevanten Bereichen;
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.

Das interne Kontrollsystem wird innerhalb der Etex S.A. gesteuert und regelmäßig durch die Etex S.A. überprüft. Diese Überprüfung geschieht vor Ort bei CREATON. Verbesserungsmaßnahmen werden gemeinschaftlich abgestimmt, lokal durch das operative Management umgesetzt und regelmäßig überprüft, um effektive Kontrollsysteme sicher zu stellen. Monatlich wird ein umfangreiches Reporting sowie eine Liquiditätsvorausschau erstellt, die im Detail geprüft werden. Zu ausgewählten Fragestellungen erfolgt zusätzlich ein regelmäßiger Review. Finanzierungsgeschäfte werden vom Etex Group Treasury kontinuierlich überwacht. Innerhalb der gesamten Organisation sichern wir uns außerdem durch ein Vier-Augen-Prinzip bei allen wichtigen Vorgängen ab. Systematische Limitprüfungen, beispielsweise für offene Aufträge des Vertriebs oder für Investitionsrechnungen, ergänzen die Kontrollmechanismen.

Trotz der Etablierung eines umfassenden und funktionsfähigen Risikomanagement- und internen Kontrollsystems weisen wir darauf hin, dass mit Hilfe solcher Managementsysteme Unternehmensrisiken und Prozessfehler nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden können.

Darstellung der Einzelrisiken und -chancen

Im Folgenden werden die wesentlichen Risiken und Chancen für CREATON dargestellt. Die wichtigsten Risiken werden in der Nettobetrachtung beschrieben, also nach Begrenzungsmaßnahmen. Ihre Bedeutung wurde aus dem möglichen Umfang der Auswirkung und der Wahrscheinlichkeit ihres Eintritts ermittelt.

Strategische Risiken und Chancen

Wettbewerb – Neue oder bestehende Wettbewerber könnten CREATON Marktanteile abnehmen. Um das zu vermeiden, bieten wir unseren Kunden eine hohe Produkt- und Servicequalität, unterhalten enge und vertrauensvolle Kontakte zu unseren Abnehmern, betreiben konsequentes Innovations-, Preis- und Kostenmanagement und stärken unsere Marke kontinuierlich. Außerdem beobachten wir die Marktentwicklungen sowie die Geschäftspolitik anderer Marktteilnehmer regelmäßig und passen unsere Aktivitäten an veränderte Anforderungen an. Aus diesen Gegenmaßnahmen ergeben sich für CREATON zugleich Chancen, Marktanteile zu gewinnen. Außerdem verfügen wir durch das weltweite Netzwerk der Etex-Gruppe und die ab 2014 in der EBM Export GmbH gebündelten Exportaktivitäten über gute Absatzchancen außerhalb Deutschlands. Somit lässt sich daraus aus heutiger Sicht nur ein geringes Risiko für unsere Gesellschaft ableiten.

Branchenumfeld – Konjunkturelle Einflüsse könnten sich negativ auf die Geschäftsentwicklung von CREATON auswirken. Um dieses Risiko zu begrenzen, beobachtet CREATON systematisch die Marktentwicklung und lässt die Ergebnisse daraus in die Geschäftsplanung einfließen. Sofern sich das wirtschaftliche Umfeld besser entwickelt als prognostiziert, ergeben sich daraus für uns aber auch Chancen.

Politische Situation – Veränderte politische und gesetzliche Rahmenbedingungen könnten zu Produktionsbeschränkungen, höheren Kosten und Umsatzrückgängen führen. Dies trifft jedoch auf alle Marktteilnehmer gleichermaßen zu. Um stets über aktuelle Entwicklungen informiert zu sein, ist CREATON in geeigneten Verbänden und Interessenvertretungen präsent und setzt sich dort auch für die eigenen Belange ein.

Operative Risiken und Chancen

Ressourcen – Mit hochqualifizierten Mitarbeitern reduziert CREATON das Risiko von Fehlern in der Produktion und anderen Abläufen. Hierzu bauen wir beispielsweise auf attraktive Aus- und Weiterbildungsangebote im CREATON | Campus sowie auf Competence Center in der Etex-Gruppe für verschiedene Fachgebiete. Die Versorgung mit geeigneten Rohmaterialien wird über hochwertige Ton- und Lehmvorkommen in der Nähe der Produktionsstätten sichergestellt, auf die wir durch Eigentum und lang laufende Pachtverträge Zugriff haben. Ein Investitionsplan für weitere Grubengrundstücke sichert diese Versorgung mittelfristig ab. Mit Hilfe von motivierten und kompetenten Mitarbeitern können wir ebenso wie durch eine weitsichtige Absicherung der Rohstoffversorgung auch in Zukunft unsere Absatzchancen sichern und steigern. Es ergibt sich somit aus heutiger Sicht aus diesem Bereich nur ein geringes Risiko für unsere Gesellschaft.

Produktionskapazitäten – Die Produktion von Tondachziegeln ist sehr anlagenintensiv. Deshalb müssen unsere Fertigungsanlagen laufend durch Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen auf dem Stand der Technik gehalten werden und die Prozesse optimal aufeinander abgestimmt sein. Zur Vermeidung ungeplanter Stillstände werden unsere Werke regelmäßig gewartet und Ersatzinvestitionen getätigt. Um sicherzustellen, dass die Kapazitäten stets den Marktanforderungen entsprechen, werden die Produktionskapazitäten anhand eines mittelfristigen Investitionsplans systematisch funktionsfähig gehalten und ggf. ausgebaut. Nachfrageschwankungen gleichen wir über geeignete Lagerhaltungskonzepte aus. Ungeplante Produktionsausfälle wie 2013 durch den Großbrand am Standort Malsch lassen sich dadurch aber nicht vollständig kompensieren. Die kontinuierliche Modernisierung der Werke ermöglicht gleichzeitig Effizienzsteigerungen und impliziert damit die Chance, unsere Wettbewerbsposition zu verbessern.

Lieferanten und Geschäftspartner – Wichtige Lieferanten und andere Geschäftspartner könnten in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten und den Geschäftsverlauf von CREATON damit beeinträchtigen. Um das zu vermeiden, überprüfen wir regelmäßig die Leistungsfähigkeit unserer Geschäftspartner und wählen Lieferanten sorgfältig aus. Positive Impulse liefert ferner eine gemeinsame Lead-Buyer-Organisation mit anderen Unternehmen aus dem Etex-Verbund.

Kunden – Eine hohe Abhängigkeit von Kunden aus einzelnen Abnehmergruppen ist mit Risiken verbunden. Durch die Vielzahl kleiner bzw. mittelgroßer Unternehmen in unserem Kundenkreis und verschiedene Distributionskanäle werden diese verringert. Wir analysieren unsere Kundenstruktur systematisch, um ungünstigen Veränderungen frühzeitig gegensteuern zu können. Die hohe Zahl an Abnehmern und die daraus resultierende Unabhängigkeit von einzelnen Kunden bieten CREATON zugleich auch in schwierigerem Marktumfeld gute Entwicklungschancen.

Kosteneffizienz – Ungünstigere Kostenstrukturen zu haben als der Wettbewerb birgt das Risiko, Marktanteile zu verlieren. Durch ein effizientes Controlling und Berichtswesen überwacht CREATON sämtliche Kostenstrukturen kontinuierlich. Die Herstellung von Tondachziegeln ist energieintensiv. Gas- und Strompreiserhöhungen stellen daher ein Risiko für CREATON dar. Um gegenzusteuern, arbeiten wir intensiv und kontinuierlich daran, unsere Produktionsprozesse möglichst energiesparend zu gestalten. Ferner profitieren wir bei der Energiebeschaffung von der engen Zusammenarbeit mit unseren Schwestergesellschaften innerhalb des Etex-Verbunds im Rahmen eines neuen Energiebeschaffungskonzepts. Sollten sich die Energiepreise günstiger entwickeln als von uns erwartet, könnte das positive Effekte auf unsere Ertragslage haben.

Arbeitssicherheit und Umweltschutz – Durch die Einhaltung der strengen SHE-Vorgaben (Safety, Health, Environment; dt. Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz) beugt CREATON Risiken durch vermeidbare Umweltschäden und Arbeitsunfällen vor. Wir beschäftigen uns – auch in enger Zusammenarbeit mit der Etex-Gruppe – intensiv mit der Vermeidung derartiger Vorfälle. Generell ist CREATON bestrebt, negative Auswirkungen unserer Geschäftsaktivitäten auf die Gesundheit und die Umwelt auszuschließen oder zumindest so gering wie möglich zu gestalten und zu minimieren. Die Arbeitssicherheit ist dabei wichtigstes Unternehmensziel und hat Vorrang vor wirtschaftlichen Ergebnissen. Deshalb halten wir nicht nur alle gesetzlichen Richtlinien und Grenzwerte ein, sondern orientieren uns in vielen Fällen an strengeren internen Vorgaben. In allen Werken wurden die Maßnahmen zur Einsparung von Energie verstärkt. Den EU-weiten CO₂-Handel unterstützen wir uneingeschränkt. Seit 2013 nehmen alle Werke am Handelssystem teil und halten dafür ein entsprechendes Monitoringsystem vor. CREATON wird künftig in moderatem Umfang Emissionsrechte zukaufen müssen. Somit lässt sich daraus aus heutiger Sicht nur ein geringes Risiko für unsere Gesellschaft ableiten.

Finanzielle Risiken und Chancen

Informationen über die Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements sowie Angaben über das Zins-, Währungs-, Kredit- und Liquiditätsrisiko finden Sie im Anhang des Konzernabschlusses. Dort wird auch auf Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten eingegangen.

IT-Systeme – Um IT-Risiken zu verhindern, sichern wir uns durch umfangreiche Datensicherheitslösungen, physische Schutzvorkehrungen und redundante Systeme in wichtigen Teilbereichen unter Einbeziehung der Etex S.A. ab.

Rechtliche und sonstige Risiken und Chancen

Vertragsmanagement – Rechtlichen Risiken aus Vertragsabschlüssen beugt CREATON durch die Hinzuziehung der Konzernrechtsabteilung der Etex Holding GmbH im ECCG und im Einzelfall ergänzende juristische Beratung vor. Im laufenden Kartellverfahren gab es 2013 keine wesentlichen neuen Erkenntnisse. Als Vorsorge hatten wir bereits im Jahresabschluss 2008 eine Rückstellung von 15 Mio. Euro gebildet, die aus unserer Sicht unverändert den Maximalbetrag eines möglichen Bußgeldes darstellt. Die erstinstanzliche kartellrechtliche Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf steht weiterhin aus. Bis zum Datum dieses Berichts wurde kein Verhandlungstermin festgesetzt.

Gesamtbeurteilung der Risiken und Chancen

Die Risikosituation hat sich für CREATON im Berichtsjahr in Summe leicht verbessert. Insgesamt sind die Risiken, die CREATON eingeht, unserer unternehmerischen Tätigkeit angemessen. Aus heutiger Sicht sind keine Risiken zu erkennen, die einzeln oder in Kombination mit anderen Faktoren zu einer erheblichen Beeinträchtigung der künftigen Entwicklung von CREATON führen könnten. Wir halten sämtliche Risiken für beherrschbar und nicht bestandsgefährdend für das Unternehmen und den Konzern. Die Chancensituation stellt sich unverändert zum Vorjahr dar.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Berichtsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des CREATON-Konzerns oder der CREATON AG auswirkten.

Prognosebericht

Konjunktur und Branchenumfeld

Die deutsche Wirtschaft wird 2014 aus heutiger Sicht an Fahrt gewinnen. Vor dem Hintergrund einer dynamischeren weltweiten Entwicklung und einer Belebung in der Eurozone dürfte die Inlandskonjunktur nach Prognosen des Internationalen Währungsfonds im laufenden Jahr um 1,6 % zulegen.

Auch die Bauwirtschaft ist zuversichtlich für 2014. Ihr Hauptverband geht von einem Umsatzplus um 3,5 % aus, mit dem Wohnungsbau als Treiber der Entwicklung. In diesem für CREATON wichtigen Segment wird eine Steigerung um 5 % erwartet. Hieraus ergeben sich positive Impulse für den Bedachungsmarkt, der nach Einschätzung des Marktforschungsinstituts Baustoffe um 2 % wächst.

Geschäftsentwicklung

Der Start in das laufende Geschäftsjahr 2014 verlief für CREATON aufgrund der milden Witterung günstig. Für das Gesamtjahr sind wir vorsichtig zuversichtlich und erwarten eine etwas bessere Entwicklung als 2013. Umsatz und Betriebsergebnis der Einzelgesellschaft und des Konzerns werden sich 2014 leicht über dem Niveau des Vorjahres bewegen.

Finanz- und Vermögenslage

Die Finanz- und Vermögenslage des CREATON-Konzerns und der CREATON AG werden sich 2014 aus heutiger Sicht etwa auf dem Niveau des Vorjahres darstellen. CREATON beteiligt sich auch weiterhin am Cash-Pool-System der Etex-Gruppe, finanziert das operative Geschäft im Wesentlichen über den Cashflow und strebt eine Eigenkapitalquote auf Vorjahreshöhe an.

Arbeitssicherheit, Qualität und Umweltschutz

Unser hohes Arbeitssicherheits-, Qualitäts- und Umweltschutz-Niveau wollen wir auch im Jahr 2014 absichern und erneut steigern. Wir führen die Zertifizierungen nach DIN EN ISO 9001, DIN EN ISO 14001, OHSAS 18001 und DIN EN ISO 50001 weiter fort. Arbeitssicherheitspläne sowie -koordinatoren und vielfältige weitere Maßnahmen werden auch in Zukunft dazu beitragen, unsere Ziele zu erreichen und die strengen Vorgaben der Muttergesellschaft Etex S.A. zu erfüllen.

Mitarbeiter

Durch die Effizienzsteigerungsmaßnahmen des Jahres 2013 wird sich die Zahl der Mitarbeiter 2014 konzernweit voraussichtlich weiter leicht verringern. In der Personalentwicklung liegt der Schwerpunkt der Aktivitäten auch im laufenden Jahr auf der attraktiven Gestaltung eines maßgeschneiderten Veranstaltungsangebots für die fachliche und persönliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter.

Vertrieb und Marketing

Im Vertrieb steht auch 2014 ertragsstarkes Wachstum im Fokus. Hierzu werden wir unter anderem das Partnerhändlerkonzept CREATON | DachProfi weiter vorantreiben. Um die kontinuierlichen Energiekostensteigerungen teilweise zu kompensieren, planen wir Preiserhöhungen.

Im Rahmen unserer Serviceoffensive 2014 bieten wir unseren Kunden im laufenden Jahr einen noch benutzerfreundlicheren Preiskatalog mit einem gestrafften Sortiment, neuen, verfügbarkeitsorientierten Artikelklassifizierungen sowie der Darstellung der Verpackungseinheiten. Auf verschiedenen Messen im In- und Ausland werden wir mehrere Produktneuheiten präsentieren, unter anderem den neuen G roßformatziegel „TITANIA“. Im Fokus unserer Marketingaktivitäten steht das überarbeitete, optimierte Modell „MAXIMA“ aus Malsch. Das Weiterbildungsinstitut CREATON | Campus geht im laufenden Jahr in die zweite Saison und wird um zwei zusätzliche Schulungsstandorte ergänzt.

Produktion und Investitionen

Nach dem Neuaufbau des Kammertrockners in Wertingen wurde die Produktion dort Anfang Februar 2014 wieder aufgenommen. In den kommenden Monaten werden wir den Energieverbrauch des Aggregats optimieren. Weiterhin stehen, wie in den Vorjahren auch, Ersatzmaßnahmen zum Erhalt der langfristigen Produktionsbereitschaft und Neuinvestitionen zur Verbesserung von Arbeitssicherheit, Qualität bzw. Herstellkosten in allen Werken an. Insgesamt rechnen wir im laufenden Jahr mit Sachanlageinvestition deutlich unter dem Vorjahresniveau, das durch den Wiederaufbau in Malsch erhöht war.

Forschung & Entwicklung

Im laufenden Jahr setzen wir unsere F & E-Aktivitäten über das Etex CDC fort. Für einige der 2013 eingeleiteten Projekte zur Energieeinsparung stehen industrielle Tests an. Auch die Markteinführung weiterer neuer Produkte ist geplant.

Supply Chain und Beschaffung

2014 werden wir unsere Serviceoffensive unter Einbeziehung der erweiterten Prozesskette ausbauen. Verbesserungen sind unter anderem bei der integrierten Angebotserstellung und der After-Sales-Betreuung geplant. Um die Kundenzufriedenheit zu steigern, wollen wir außerdem die Lagerbestände nachfrageorientierter gestalten. Zugleich steht die weitere Flexibilisierung der Prozesse bei unseren Lieferanten im Fokus, um die Materialverfügbarkeit zu erhöhen.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Der Vorstand der CREATON AG geht davon aus, dass sich die Einzelgesellschaft und der Konzern 2014 unter Berücksichtigung der beschriebenen Chancen- und Risikosituation etwas besser entwickeln werden als im Vorjahr. Sonderfaktoren haben dabei voraussichtlich keine nennenswerte Bedeutung. Umsatz und Betriebsergebnis werden daher aus heutiger Sicht leicht über dem Vorjahresniveau liegen. Die Finanz- und Vermögenslage wird sich aus heutiger Sicht ähnlich wie im Vorjahr darstellen.

Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB) und Corporate Governance Bericht

Die Unternehmensführung der CREATON AG orientiert sich weitgehend an den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). In der im Anschluss an dieses Kapitel abgedruckten Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG vom Dezember 2013 informieren wir darüber, in welchen Punkten CREATON von einzelnen Empfehlungen der momentan gültigen Fassung des DCGK abweicht, und begründen diese Abweichungen. Die jeweils neueste Entsprechenserklärung sowie die früheren Fassungen können auf unserer Website www.creaton.de abgerufen werden.

Zusammensetzung des Vorstands – Die CREATON AG unterliegt deutschem Recht und wird von Stephan Führling als Alleinvorstand geleitet.

Arbeit des Vorstands – Der Vorstand der CREATON AG führt das Unternehmen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung und unter Berücksichtigung der Interessen der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und anderer mit CREATON verbundenen Personen oder Gesellschaften. Er ist verantwortlich für die Entwicklung der Strategie und die operative Geschäftsführung, achtet auf ein angemessenes Risikomanagement und -controlling sowie auf die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und interner Richtlinien (Compliance). Seine Aufgaben sind in einer Geschäftsordnung geregelt. Der Vorstand führt die Geschäfte, unterstützt durch ein Geschäftsleitungsteam. Bei der Besetzung von Führungsfunktionen achtet der Vorstand auf Vielfalt sowie Kompetenz und strebt eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an.

Vorstandsvergütung – Die Gesamtvergütung des Vorstands setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Der variable Bestandteil hängt von der kurz- und mittelfristigen Geschäftsentwicklung des Unternehmens ab. Das Vergütungssystem einschließlich wesentlicher Vertragselemente wird vom Aufsichtsrat beschlossen. Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Weitere Informationen über die Vergütung sowie die Höhe der Vorstandsbezüge in den Jahren 2012 und 2013 finden Sie im Anhang.

Aufgaben des Aufsichtsrats – Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung der CREATON AG. Die Tätigkeit des Gremiums ist durch eine Geschäftsordnung geregelt. Über die Höhe der Vergütung wird im Anhang informiert. Im Berichtsjahr überprüfte der Aufsichtsrat regelmäßig die Effizienz seiner Arbeit. Dabei gelangte er zu der Überzeugung, dass die Bildung von Ausschüssen nicht zur Verbesserung der Arbeit des Gremiums beitragen würde. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat mehr als drei weitere Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Unternehmen oder in Aufsichtsgremien von Gesellschaften mit vergleichbaren Anforderungen.

Der Aufsichtsrat achtet darauf, dass seine Zusammensetzung vielfältig ist und den Interessen des Unternehmens ausreichend Rechnung trägt. Das Gremium hatte bis zum Ausscheiden von Herrn Udo Sommerer am 7. Dezember 2013 sechs Mitglieder, davon sind vier von der Hauptversammlung gewählte Vertreter der Aktionäre und zwei von den Mitarbeitern nach Maßgabe des Drittelbeteiligungsgesetzes gewählte Arbeitnehmervertreter. Danach bestand der Aufsichtsrat aus fünf Mitgliedern.

Angesichts der besonderen Herausforderungen der Geschäftstätigkeit der CREATON AG, des Anteils an internationalem Geschäft sowie der Größe der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat im Hinblick auf seine Zusammensetzung die folgenden Ziele festgelegt: Wenigstens ein Mitglied soll unabhängig sein, im Aufsichtsrat sollte eine Frau vertreten sein und drei Mitglieder sollten in besonderem Maße das Kriterium der Internationalität verkörpern, sei es durch ausländische Staatsangehörigkeit oder durch maßgebliche Auslandserfahrung.

Mit den Herren Coens, Peeters und Sommerer (bis 7. Dezember 2013) waren im Aufsichtsrat 2013 drei Mitglieder vertreten, die das Kriterium der Internationalität repräsentieren. Herr Dr. Mueller ist ein unabhängiges Mitglied, das weder eine Beratungs- noch eine Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern der CREATON AG wahrnimmt. Außerdem verfügt Herr Dr. Mueller über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Dem Aufsichtsrat gehört derzeit keine Frau an.

Der Aufsichtsrat wird bei zukünftigen Wahlvorschlägen berücksichtigen, dass das Ziel zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats im Hinblick auf weibliche Mitglieder gegenwärtig noch nicht erfüllt ist. Die übrigen Ziele sind dagegen umgesetzt.

Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder wurde bewusst nicht festgelegt, da das Gremium eine starre Regelung für nicht sinnvoll erachtet und sich die Möglichkeit

offenhalten möchte, auf die umfangreichen Erfahrungen älterer Mitglieder zurückzugreifen.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat – Vorstand und Aufsichtsrat der CREATON AG arbeiten konstruktiv und eng für die langfristig positive Entwicklung des Unternehmens zusammen. Die Kooperation basiert auf einer umfassenden Informationsversorgung des Aufsichtsrats durch den Vorstand und beinhaltet auch die Abstimmung der strategischen Ausrichtung und wesentlicher operativer Entscheidungen wie zum Beispiel Budget-Festlegungen. Der Aufsichtsratsvorsitzende berät sich mit dem Vorstand auch zwischen den Sitzungen über Strategie, Planung, Geschäftsentwicklung, Risikolage, Risikomanagement und Compliance. Alle entscheidungsnotwendigen Unterlagen werden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zugeleitet. Der Vorstand und die Mitglieder des Aufsichtsrats halten weder einzeln noch gemeinsam Aktien oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente der CREATON AG, die 1 % der ausgegebenen Anteilsscheine übersteigen. Im Geschäftsjahr wurden keine meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte im Sinne des § 15a WpHG getätigt.

Aktionäre und Hauptversammlung – Das Grundkapital der CREATON AG ist unterteilt in 4,2 Millionen stimmberechtigte Stammaktien und 2,8 Millionen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Die Aktionäre üben ihre Rechte im Rahmen der satzungsmäßig vorgesehenen Möglichkeiten vor oder auf der jährlichen Hauptversammlung aus. Die Unterlagen zur Einberufung der Hauptversammlung inklusive der nötigen Formulare für eine Briefwahl werden den Aktionären fristgerecht postalisch zugestellt und können auf der Website eingesehen bzw. heruntergeladen werden.

Transparenz – CREATON erfüllt sämtliche gesetzlichen Publizitätspflichten und stellt Aktionären und anderen Interessenten alle wichtigen Informationen über den Geschäftsverlauf sowie die Unternehmenssituation zeitnah auf der Website zur Verfügung. Unsere Internetseite bietet über die gesetzlich vorgeschriebenen Veröffentlichungen hinaus umfangreiche aktuelle Informationen zum Unternehmen und den Produkten.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung – Der Jahresabschluss und der Halbjahresabschluss des CREATON-Konzerns werden vom Vorstand nach den Vorschriften der Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft CREATON AG folgt den Regelungen des HGB. Für den zusammengefassten Lagebericht der CREATON AG und des Konzerns kommen seit diesem Jahr die Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 20 zur Anwendung.

Der Aufsichtsrat erteilt den Auftrag für die Abschlussprüfung und stellt die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sicher. Dieser nimmt an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil und berichtet dort über die Ergebnisse seiner Arbeit.

Erklärung gemäß § 161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat börsennotierter Gesellschaften sind gemäß § 161 AktG verpflichtet, jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ („**DCGK**“) entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der CREATON AG erklären hierzu, dass

- den Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 18. Juni 2009 (bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 5. August 2009) mit Ausnahme der jeweils erklärten Abweichungen entsprochen wurde,
- den Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 26. Mai 2010 (bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 2. Juli 2010) mit Ausnahme der jeweils erklärten Abweichungen entsprochen wurde,
- den Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 15. Mai 2012 (bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 15. Juni 2012) mit Ausnahme der jeweils erklärten Abweichungen entsprochen wurde und
- den Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 13. Mai 2013 (bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 10. Juni 2013) mit Ausnahme der jeweils erklärten Abweichungen entsprochen wurde und zukünftig mit folgenden Abweichungen entsprochen wird:
 1. Textziffer 3.8 Satz 5 DCGK sieht vor, dass in der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat ein Selbstbehalt von mindestens 10% des Schadens bis mindestens zur Höhe des Ein- einhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Aufsichtsratsmitglieds vereinbart werden soll. In den D&O-Versicherungsverträgen betreffend die Aufsichtsratsmitglieder der CREATON AG ist kein Selbstbehalt vorgesehen. Ein solcher Selbstbehalt hat nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat der CREATON AG keine Auswirkungen auf das Verantwortungsbewusstsein und die Loyalität, mit denen die Gremienmitglieder die ihnen übertragenen Aufgaben und Funktionen übernehmen.
 2. Textziffer 4.2.1 zufolge soll der Vorstand aus mehreren Personen bestehen, einen Vorsitzenden oder Sprecher haben und die Geschäftsordnung die Arbeit des Vorstands im Einzelnen regeln. Da Aufsichtsrat und Vorstand der CREATON AG derzeit nicht die Notwendigkeit weiterer Vorstandsmitglieder sehen, besteht der Vorstand nur aus einer Person. Er hat deswegen auch weder einen Vorsitzenden noch einen Sprecher. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht in diesem Fall die Gesamtverantwortung des alleinigen Vorstandsmitglieds für alle einzelnen Geschäftsbereiche vor.
 3. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter soll im Rahmen einer variablen Vorstandsvergütung ausgeschlossen sein (Textziffer 4.2.3 Satz 9 DCGK). Ein solcher Ausschluss wurde nicht vereinbart. Für eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele ist die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich. Nach Ansicht des Aufsichtsrats ist dies zum Schutz der Interessen der Gesellschaft ausreichend.

4. Ein Vergütungsbericht als Teil des Lageberichts der die Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder darstellt, wird nicht erstellt. Ein solcher Vergütungsbericht bietet nach Ansicht von Vorstand und Aufsichtsrat mit Hinblick auf den am 29.06.2010 gefassten Hauptversammlungsbeschluss (TOP 12), demzufolge eine individualisierte Nennung der Vergütung eines jeden Vorstandsmitglieds für die Geschäftsjahre 2010 bis 2014 (einschließlich) unterbleibt, sowie im Hinblick auf die von der Gesellschaft gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Sätze 1 bis 4 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Sätze 1 bis 4 HGB im Anhang zum Jahres- bzw. Konzernabschluss gemachten Angaben keinen entscheidenden Mehrwert für die Aktionäre. Gleiches gilt für die Angaben zur Art der von der Gesellschaft erbrachten Nebenleistungen (Textziffer 4.2.5 DCGK).
5. Beratungen des Unternehmens im Zusammenhang mit Fragen zur Compliance erfolgen im Auftrag des Aufsichtsratsvorsitzenden durch die nationalen und internationalen Konzern(rechts)abteilungen der Muttergesellschaft Etex S. A. (Textziffer 5.2. Satz 2 DCGK). Hierdurch kann der Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und Regelungen effizient entsprochen werden.
6. Textziffer 5.3.1 Satz 1 DCGK sieht vor, dass der Aufsichtsrat abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden und nach Textziffer 5.3.2 DCGK einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) sowie nach Textziffer 5.3.3 einen Nominierungsausschuss einrichten soll. Bei der CREATON AG wurden keine Ausschüsse des Aufsichtsrats gebildet, da der aus nur sechs Personen bestehende Aufsichtsrat alle Themen im Plenum behandeln will und aufgrund seiner begrenzten Mitgliederzahl die Bildung von Ausschüssen nicht für erforderlich hält.
7. Textziffer 5.4.2 Satz 1 DCGK sieht vor, dass dem Aufsichtsrat einer nach seiner Einschätzung angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder angehören. Eine größere Anzahl branchen- und unternehmensnaher Mitglieder des Aufsichtsrates stärkt den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner gesetzlichen Aufgaben und dient der nachhaltigen Wertschöpfung des Unternehmens.
8. Eine Unterstützung der Mitglieder des Aufsichtsrates bei den für die Aufgabenwahrnehmung erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen (Textziffer 5.4.5. Satz 4 DCGK) durch die Gesellschaft erfolgt nicht. Dies wird durch die Mitglieder des Aufsichtsrates eigenverantwortlich und Verwendung eigener Mittel wahrgenommen. Über die Aufsichtsratsvergütungen hinaus werden keine finanziellen Beiträge durch die Gesellschaft gewährt.
9. Wird den Aufsichtsratsmitgliedern eine erfolgsorientierte Vergütung zugesagt, soll sie auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sein (Textziffer 5.4.6 Satz 5 DCGK). Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates der CREATON AG enthält nur feste Vergütungsbestandteile; daran soll im Hinblick auf die Unabhängigkeit des Aufsichtsrates losgelöst von der Ertragslage der CREATON AG festgehalten werden.
10. Die Bezüge des Aufsichtsrates werden im Anhang des Geschäftsberichts oder im Lagebericht als Gesamtvergütung, unterteilt nach Bezügen für ihre Tätigkeit und sonstigen Bezügen, veröffentlicht. Ein individualisierter Ausweis der Vergütungen erfolgt nicht, da Vorstand und Aufsichtsrat der Ansicht sind, dass diese Informationen zu stark in die Privatsphäre der Betroffenen eingreifen. (Textziffer 5.4.6 Sätze 6 und 7 DCGK).
11. Der Konzernabschluss wird im April des darauf folgenden Geschäftsjahres, und die Zwischenberichte werden binnen zwei Monaten nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums veröffentlicht. Die CREATON AG kommt ihren Veröffentlichungspflichten jeweils innerhalb der gesetzlich vorgesehenen Fristen nach und informiert ihre Aktionäre am Jahresanfang über die konkreten Veröffentlichungsdaten aller im Geschäftsjahr publizierten Finanzberichte. Eine darüber hinausgehende Verkürzung der Fristen gemäß Textziffer 7.1.2 Satz 4 DCGK erachten Vorstand und Aufsichtsrat aus organisatorischen Gründen und angesichts des damit verbundenen Aufwands für nicht sinnvoll.

12. Nach Textziffer 7.1.3 DCGK soll der Corporate Governance Bericht konkrete Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft enthalten, soweit diese Angaben nicht bereits im Jahresabschluss, Konzernabschluss oder Vergütungsbericht gemacht werden. Da Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme bei der CREATON AG nicht existieren, können hierzu keine Angaben gemacht werden. Das Aktienoptionsprogramm der Konzernmutter, der Etex S.A., und die bilanziellen Folgen hieraus für die CREATON AG werden im Konzernabschluss erläutert.

Wertingen, im Dezember 2013
Stephan Führling
Vorstand

Dr. Robert Mueller
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Wertingen, 10. März 2014

Vorstand

Stephan Führling

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2013 hat der Aufsichtsrat der CREATON AG die Arbeit des Vorstands sorgfältig überwacht und beratend begleitet. Alle uns laut Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben haben wir wahrgenommen.

Im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen sowie durch zusätzliche mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands wurde der Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und gründlich über die Geschäftspolitik, alle wichtigen Aspekte der Unternehmensplanung inklusive der Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die operative Entwicklung sowie die wirtschaftliche und finanzielle Situation der Gesellschaft informiert. Die Risikolage, das Risikomanagement und das interne Kontrollsystem des Unternehmens, Fragen der Corporate Governance sowie sonstige bedeutsame Ereignisse waren ebenfalls laufend Gegenstand der Erörterungen und Berichte. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand auch außerhalb der Sitzungen in Kontakt mit dem Vorstand, um aktuelle Ereignisse zu diskutieren. Ferner nahm er an mehreren Managementsitzungen der Geschäftsleitung und der Führungskräfte teil. Zustimmungspflichtige Maßnahmen lagen uns jeweils rechtzeitig zur Beschlussfassung vor.

Im Berichtsjahr fanden vier ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats der CREATON AG statt, und zwar am 22. März, 25. Juni, 4. September und 5. Dezember. Dabei war das Gremium stets beschlussfähig. Ausschüsse wurden im Berichtsjahr nicht gebildet.

Schwerpunkte der Beratungen

Zu den Themen, mit denen wir uns in den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig beschäftigten, zählten die Berichte des Vorstands über die laufende Geschäftsentwicklung, wichtige Ereignisse in den Geschäftsbereichen sowie die Arbeitssicherheit. Einen weiteren wiederkehrenden Tagesordnungspunkt bildeten der Brand und Wiederaufbau am Standort Malsch. Darüber hinaus informierten wir uns bei allen Treffen über den aktuellen Sachstand des laufenden Kartellverfahrens wegen der angeblichen Beteiligung der CREATON AG an Preisabsprachen auf dem deutschen Markt für Tondachziegel. Für eine im Fall einer rechtskräftigen Verurteilung fällige Geldbuße wurde bereits im Jahresabschluss 2008 eine Rückstellung gebildet. Diese Rückstellung bildet nach Einschätzung der Gesellschaft das maximal mögliche Bußgeld ab. Im Berichtsjahr ergab sich keine Veränderung der Sachlage. Bis zum Datum dieses Berichts wurde kein Verhandlungstermin festgesetzt.

In der ersten Aufsichtsratssitzung am 22. März 2013 setzten wir uns – neben der Behandlung der regelmäßigen Themen – intensiv mit dem Jahresabschluss 2012

auseinander. Ausführlich wurden die Abschlüsse der Einzelgesellschaft und des Konzerns sowie der zusammengefasste Lagebericht für die CREATON AG und den Konzern diskutiert. Hierzu war auch der Abschlussprüfer anwesend und nahm Stellung zur Rechnungslegung der CREATON AG, dem Prüfungsvorgang sowie den Prüfungsergebnissen. Nach umfassender Erörterung billigte der Aufsichtsrat die Abschlüsse. Dem Vorschlag des Vorstands, die Feststellung des Jahresabschlusses der CREATON AG der Hauptversammlung am 24. Juni 2013 zu überlassen, stimmten wir zu. Ferner beschlossen wir die Einberufung der Hauptversammlung sowie die dafür vorgeschlagene Tagesordnung. Auch den Vorschlag des Aufsichtsratsvorsitzenden zur endgültigen Höhe der Dotierung der betrieblichen Altersversorgung für das Kalenderjahr 2012 akzeptierte das Gremium.

Bei der zweiten Sitzung am 25. Juni 2013 standen der witterungsbedingte Rückstand des Geschäftsverlaufs in den ersten Monaten 2013 und die Fortschritte beim Wiederaufbau am Standort Malsch im Zentrum der Beratungen. Darüber hinaus informierte sich der Aufsichtsrat über die Erkenntnisse aus einem Besuch der Werksverantwortlichen bei japanischen Tondachziegelherstellern, der bedeutsame Anregungen zur Optimierung der Produktion an verschiedenen CREATON-Standorten lieferte.

Ein wichtiges Thema des dritten Zusammentreffens am 4. September war der Neustart am Standort Malsch, den wir im Anschluss an unsere Sitzung besichtigt haben. Einen weiteren Diskussionsschwerpunkt bildete die Optimierung der Produktionskapazitäten im CREATON-Netzwerk in Europa.

Die letzte Aufsichtsratssitzung des Berichtsjahres am 5. Dezember stand im Zeichen der Budgetplanung für das Geschäftsjahr 2014, die nach eingehender Diskussion genehmigt wurde. Ferner fasste der Aufsichtsrat einen Beschluss über die Rückstellung für die betriebliche Altersversorgung 2013 und entschied, ihre Bemessungsgrundlage ab 2014 an das Zielsystem der Etex-Gruppe anzupassen.

Corporate Governance

Die Unternehmensführung der CREATON AG orientiert sich weitgehend an den Leitlinien des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich im Geschäftsjahr 2013 mit Fragen der Corporate Governance und überprüfte die Einhaltung der Corporate-Governance-Grundsätze gemäß der abgegebenen Entsprechenserklärung. In unserer Sitzung am 5. Dezember 2013 verabschiedeten wir gemäß § 161 AktG die aktuelle Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013. Darin informieren Vorstand und Aufsichtsrat über die Einhaltung der Empfehlungen des DCGK in der aktuellen Fassung

und die Gründe für Abweichungen. Die Erklärung ist in diesem Geschäftsbericht abgedruckt und auf der Website unserer Gesellschaft unter www.creaton.de dauerhaft zugänglich.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Arbeit. Nach den hierzu geführten Einzelgesprächen des Vorsitzenden mit den Aufsichtsratsmitgliedern im Sinne einer Evaluation der Compliance und Performance des Gremiums kamen wir zu dem Schluss, dass die Einrichtung von Ausschüssen nicht zu Effizienzvorteilen führt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind verpflichtet, potentielle Interessenkonflikte offenzulegen und sich nicht an der Behandlung von Themen zu beteiligen, die zu solchen führen könnten. Im Geschäftsjahr 2013 gab es keinen Hinweis auf potentielle Interessenkonflikte.

Aufstellung und Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss

Der Konzern-Jahresabschluss der CREATON AG wird nach den Vorschriften der Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft CREATON AG folgt den Regelungen des HGB. Für den zusammengefassten Lagebericht der CREATON AG und des Konzerns wurden erstmals die Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 20 angewendet.

Die Hauptversammlung vom 24. Juni 2013 bestellte die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013. Ernst & Young hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2013 der CREATON AG, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für die CREATON AG und den Konzern unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Dabei legte der Abschlussprüfer die vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung zugrunde. Der Lagebericht beschreibt die Situation der CREATON AG und des Konzerns sowie die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung in zutreffender Weise. Auch das Risikomanagement bewertete der Abschlussprüfer positiv.

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht für die CREATON AG und den Konzern lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats gemeinsam mit den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers rechtzeitig vor. Wir diskutierten und prüften die Unterlagen in unserer Bilanzsitzung am 21. März 2014 umfassend. Auch der Abschlussprüfer nahm an diesem Treffen teil, berichtete über das Ergebnis seiner Prüfungen und stand

für zusätzliche Auskünfte zur Verfügung. Er bestätigte dem Aufsichtsrat die Wirksamkeit des Risikomanagement- und des internen Kontrollsystems. Außerdem ging er auf Umfang,

Schwerpunkt und Kosten der Abschlussprüfung ein. Ferner versicherte der Prüfer, dass er im Berichtsjahr über die Abschlussprüfung hinaus keine Leistungen für die CREATON AG oder den Konzern erbracht hat und keine Umstände vorliegen, die seine Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten.

Der Aufsichtsrat nahm die Prüfungsergebnisse des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis und erhob nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2013. Wir schließen uns den Ergebnissen des Abschlussprüfers an. In unserer Sitzung am 21. März 2014 billigten wir den Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 und stimmten dem Vorschlag des Vorstands zu, die Feststellung des Jahresabschlusses 2013 der ordentlichen Hauptversammlung am 23. Juni 2014 zu überlassen.

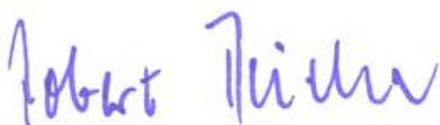
Personalien

Bei der turnusmäßigen Wahl der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat wählten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Herrn Rüdiger Funkert neu in unser Gremium. Er übernahm das Amt zum 1. Juli 2013 von Herrn Andreas Liedel, der den Aufsichtsrat sieben Jahre lang konstruktiv unterstützte. Mit Wirkung zum Jahresende 2013 legte Herr Udo Sommerer sein Mandat als stellvertretender Vorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrats nieder. Herr Sommerer gehörte unserem Gremium seit Anfang 2011 an und übernahm Mitte 2012 das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden. Herr André Hoste wurde mit Wirkung zum 13. März 2014 vom Registergericht Augsburg zur einstweiligen Ergänzung des Aufsichtsrats in das Gremium bestellt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Liedel und Herrn Sommerer für die gute und äußerst konstruktive Zusammenarbeit.

Der Vorstand und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der CREATON AG zeigten im abgelaufenen Geschäftsjahr hohes Engagement und Leistungsbereitschaft, um trotz der witterungsbedingt schwierigen Rahmenbedingungen im ersten Halbjahr 2013 ein gutes Ergebnis zu erreichen. Hierfür spricht ihnen der Aufsichtsrat seinen ausdrücklichen Dank aus und wünscht dem gesamten CREATON-Team viel Erfolg für das Jahr 2014.

Wertingen, im März 2014

Der Aufsichtsrat



Dr. Robert Mueller

Jahresabschluss
des CREATON-Konzerns

CREATON Aktiengesellschaft, Wertingen

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DEN ZEITRAUM VOM

1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2013

(Vorjahr zum Vergleich)

	Anhang	<u>2013 TEUR</u>	<u>2012 TEUR</u>
Umsatzerlöse	(1)	210.840	214.521
Erhöhung / (Verminderung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		(4.332)	3.137
Andere aktivierte Eigenleistungen		71	110
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	23.724	10.747
Materialaufwand	(3)	(63.591)	(63.787)
Personalaufwand	(4)	(54.366)	(54.356)
Aufwand für planmäßige Abschreibungen		(14.883)	(18.150)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	<u>(82.641)</u>	<u>(78.464)</u>
Betriebsergebnis		14.822	13.758
Zinserträge	(6)	93	159
Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	(6)	14	12
Zinsaufwendungen	(6)	<u>(740)</u>	<u>(938)</u>
Ergebnis vor Ertragsteuern		14.189	12.991
Ertragsteuern	(7)	<u>163</u>	<u>1.634</u>
Periodenergebnis		<u><u>14.352</u></u>	<u><u>14.625</u></u>
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens		14.352	14.625
Ergebnis je Stammaktie in EURO *	(8)	3,42	3,48
Ergebnis je Vorzugsaktie in EURO *		0,00	0,00

* Da sich die dividendenberechtigte Aktienanzahl wie im Vorjahr nicht geändert hat, entspricht das verwässerte Ergebnis dem unverwässerten Ergebnis.

CREATON Aktiengesellschaft, Wertingen

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
FÜR DEN ZEITRAUM VOM
1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2013
(Vorjahr zum Vergleich)

	<u>2013</u> <u>TEUR</u>	<u>2012</u> <u>TEUR</u>
Periodenergebnis	----- 14.352	----- 14.625
In den Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlust- rechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis		
Gewinne / (Verluste) aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne	(48)	(5.055)
Ertragsteuereffekte	39	1.374
	----- (9)	----- (3.681)
In den Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlust- rechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis nach Steuern	----- (9)	----- (3.681)
Gesamtergebnis nach Steuern	===== 14.343	===== 10.944
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens	===== 14.343	===== 10.944

Weitere Erläuterungen zu den Gewinnen / Verlusten aus der Absicherung von Cashflows sind unter Position 24 dargestellt.

Weitere Erläuterungen zu den versicherungsmathematische Gewinnen / Verlusten sind unter Position 18 dargestellt.

CREATON Aktiengesellschaft, Wertingen
KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013
(Vorjahr zum Vergleich)

<u>AKTIVSEITE</u>	Anhang	31. Dez. 2013 <u>TEUR</u>	31. Dez. 2012 <u>TEUR</u>	<u>PASSIVSEITE</u>	Anhang	31. Dez. 2013 <u>TEUR</u>	31. Dez. 2012 <u>TEUR</u>
Langfristige Vermögenswerte				Eigenkapital			
Immaterielle Vermögenswerte	(9)	6.258	7.329	Gezeichnetes Kapital	(15)	16.340	16.340
Sachanlagen	(9)			Kapitalrücklage	(16)	29.457	29.457
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		55.124	56.143	Sonstige Rücklagen	(17)	53.051	54.707
Technische Anlagen und Maschinen		60.362	63.570			<u>98.848</u>	<u>100.504</u>
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		4.054	4.318	Langfristige Schulden	(18)		
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.903	291	Pensionsrückstellungen		16.045	16.226
Anteile an assoziierten Unternehmen	(9)	358	344	Andere langfristige Rückstellungen		2.520	2.847
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	(9)	300	300	Zuwendungen der öffentlichen Hand		3.563	4.008
Steuererstattungsansprüche	(10)	448	582	Latente Steuerschulden	(19)	12.413	12.696
Latente Steueransprüche	(19)	411	7			<u>34.541</u>	<u>35.777</u>
		<u>129.218</u>	<u>132.884</u>	Kurzfristige Schulden	(20)		
Kurzfristige Vermögenswerte				Verzinsliche Darlehen		0	496
Vorräte	(11)			Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		10.765	10.155
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		10.492	11.089	Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen		15.504	19.374
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		1.798	1.734	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		8.350	7.137
Fertige Erzeugnisse und Waren		21.834	25.590	Ertragsteuerverbindlichkeiten		436	334
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(12)			Sonstige Rückstellungen		22.436	21.800
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		3.500	3.371	Rechnungsabgrenzungsposten	(21)	28	33
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen		19.730	16.224			<u>57.519</u>	<u>59.329</u>
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		3.413	3.568				
Steuererstattungsansprüche		308	627				
Zahlungsmittel	(13)	553	519				
Rechnungsabgrenzungsposten	(14)	62	4				
		<u>61.690</u>	<u>62.726</u>				
		<u>190.908</u>	<u>195.610</u>			<u>190.908</u>	<u>195.610</u>

CREATON Aktiengesellschaft, Wertingen

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

ZUM 31. DEZEMBER 2013

(Vorjahr zum Vergleich)

	Ge- zeichnetes Kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Sonstige Rücklagen		Gesamt TEUR
			Versicherungs- mathematische Gewinne (Verluste) TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	
Stand 31. Dez. 2011	16.340	29.457	(2.425)	64.618	107.990
Periodenergebnis	0	0	0	14.625	14.625
Sonstiges Ergebnis	0	0	(3.681)	0	(3.681)
Transaktionen mit den Eigentümern	0	0	0	(18.430)	(18.430)
Stand 31. Dez. 2012	16.340	29.457	(6.106)	60.813	100.504

	Ge- zeichnetes Kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Sonstige Rücklagen		Gesamt TEUR
			Versicherungs- mathematische Gewinne (Verluste) TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	
Stand 31. Dez. 2012	16.340	29.457	(6.106)	60.813	100.504
Periodenergebnis	0	0	0	14.352	14.352
Sonstiges Ergebnis	0	0	(9)	0	(9)
Transaktionen mit den Eigentümern	0	0	0	(15.999)	(15.999)
Stand 31. Dez. 2013	16.340	29.457	(6.115)	59.166	98.848

Weitere Erläuterungen sind unter Position 15 - 17 des Anhangs dargestellt.

CREATON Aktiengesellschaft, Wertingen

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

(Vorjahr zum Vergleich)

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
	TEUR	TEUR
Betriebliche Tätigkeit		
Ergebnis vor Ertragssteuern	14.189	12.991
Anpassung zur Überleitung des Ergebnisses vor Steuern auf den Netto-Cashflow		
Zahlungsunwirksame Anpassungen		
Abschreibungen von Sachanlagen	13.600	16.765
Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerte	1.283	1.385
(Gewinn) Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	594	(152)
Ergebnisneutrale Erträge	(9)	(3.681)
Zinserträge	(93)	(159)
Zinsaufwendungen	740	938
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	68	0
Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen	(14)	(12)
Veränderungen der Rückstellungen, Pensionsrückstellungen, latenten Steuern und Zuwendungen der öffentlichen Hand	(363)	3.124
Veränderung des Nettoumlaufvermögens		
(Zunahme) / Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen	398	4.804
(Zunahme) / Abnahme der Vorräte	4.289	(4.774)
Zunahme / (Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Schulden	(225)	26
(Gezahlte) / Erhaltene Ertragsteuern	(444)	523
Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	<u>34.013</u>	<u>31.778</u>
Investitionstätigkeit		
Erlöse aus der Veräußerung von Sachanlagen	773	251
Erwerb von Sachanlagen	(12.088)	(7.245)
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	(212)	(5.992)
Erhaltene Zinsen	33	157
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit	<u>(11.494)</u>	<u>(12.829)</u>
Finanzierungstätigkeit		
Ergebnisübernahme	(18.430)	(16.134)
Tilgung von Darlehen	(496)	(1.020)
Gezahlte Zinsen	(136)	(146)
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	<u>(19.062)</u>	<u>(17.300)</u>
Nettozu- / (-abnahme) von Zahlungsmitteln	3.457	1.649
Zahlungsmittel zum 1. Januar	<u>13.783</u>	<u>12.134</u>
Zahlungsmittel zum 31. Dezember	<u><u>17.240</u></u>	<u><u>13.783</u></u>

Weitere Erläuterungen sind unter Position 22 des Anhangs dargestellt.

CREATON Aktiengesellschaft, Wertingen

KONZERNANHANG ZUM 31. DEZEMBER 2013

A. GRUNDLAGEN UND METHODEN

Die CREATON Aktiengesellschaft (im folgenden kurz CREATON AG) hat ihren Sitz in Wertingen, Deutschland, und ihre Aktien sind im General Standard gelistet. Sämtliche stimmberechtigten Stammaktien werden von der Etex Holding GmbH, Heidelberg, gehalten. Das ultimative Mutterunternehmen ist die Etex S.A. mit Sitz in Brüssel, Belgien.

Die Hauptaktivitäten des Konzerns bestehen in der Herstellung und im Vertrieb von Baustoffen aller Art, insbesondere von Tondachziegeln.

Die CREATON AG ist als kapitalmarktorientiertes Unternehmen gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 vom 19. Juli 2002 verpflichtet, für die Erstellung ihres Konzernabschlusses internationale Rechnungslegungsstandards anzuwenden. Der Konzernabschluss wird in EURO aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (TEUR) auf- oder abgerundet. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden. Das sonstige Ergebnis ist nach Berücksichtigung der damit verbundenen steuerlichen Auswirkungen ausgewiesen. Die Bilanz ist entsprechend der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden gegliedert. Dabei werden Vermögenswerte und Schulden als kurzfristig klassifiziert, wenn sie innerhalb von zwölf Monaten realisiert bzw. erfüllt werden.

Der Konzernabschluss der CREATON AG und ihrer Tochtergesellschaften ist in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die IFRS umfassen auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) bzw. des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC).

Es sind sämtliche Standards berücksichtigt, die für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden sind und die von der EU in die europäische Rechtsordnung übernommen wurden. Ergänzend wurden die Bestimmungen des § 315a Abs. 1 HGB zur Anwendung ausgewählter handelsrechtlicher Vorschriften sowie § 160 AktG beachtet.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 aufgestellt und am 10. März 2014 verabschiedet. Anschließend wurde er dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt.

B. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis umfasst im Geschäftsjahr 2013 unverändert folgende Tochterunternehmen:

<u>Unternehmen</u>	<u>Gesellschafter</u>	<u>%</u>
Deutschland		
EBM Export GmbH, Leimen, vormals CREATON Beteiligungs- GmbH, Wertingen	CREATON AG, Wertingen	100
CREATON KERA-DACH GmbH & Co. KG, Wertingen	CREATON AG, Wertingen	100
	EBM Export GmbH, Leimen, vormals CREATON Beteiligungs-GmbH, Wertingen	0
Österreich		
CREATON GmbH, Wien	CREATON AG, Wertingen	100

Die CREATON Beteiligungs-GmbH wurde im Geschäftsjahr 2013 in EBM Ex port GmbH umfirmiert und der Sitz von Wertingen nach Leimen verlegt. Die Gesellschaft wird ab de m Geschäftsjahr 2014 als Vertriebsgesellschaft für CREATON und Etex Produkte in Slowenien tätig sein.

Die CREATON KERA-DACH GmbH & Co. KG ma cht seit dem Geschäftsjahr 2007 vo n der Befreiungsoption des § 264 b HGB Gebrauch und veröffentlicht ihren Einzelabschluss nicht gesondert.

Assoziierte Unternehmen

Die CREATON KERA-DACH GmbH & Co. KG hält 50 % der Anteile an der Oberlausitzer Tonbergbau GmbH, Vierkirchen. Die Gesellschaft wird unter Verwendung der Equity-Methode bilanziert.

C. KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Der Abschluss des Konzerns umfasst die CREATON AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Eine Beherrschung liegt vor, wenn der Konzern eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat und er seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen auch dazu einsetzen kann, diese Renditen zu beeinflussen. Insbesondere beherrscht der Konzern ein Beteiligungsunternehmen dann, und nur dann, wenn er alle nachfolgenden Eigenschaften besitzt:

- die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen (d. h. der Konzern hat aufgrund aktuell bestehender Rechte die Möglichkeit, diejenigen Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu steuern, die einen wesentlichen Einfluss auf dessen Rendite haben),
- eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen und
- die Fähigkeit, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird.

Besitzt der Konzern keine Mehrheit der Stimmrechte oder damit vergleichbarer Rechte an einem Beteiligungsunternehmen, berücksichtigt er bei der Beurteilung, ob er die Verfügungsgewalt an diesem Beteiligungsunternehmen hat, alle relevanten Sachverhalte und Umstände. Hierzu zählen u. a.:

- eine vertragliche Vereinbarung mit den anderen Stimmberechtigten,
- Rechte, die aus anderen vertraglichen Vereinbarungen resultieren,
- Stimmrechte und potenzielle Stimmrechte des Konzerns.

Ergeben sich aus Sachverhalten und Umständen Hinweise, dass sich eines oder mehrere der drei Beherrschungselemente verändert haben, muss der Konzern erneut prüfen, ob er ein Beteiligungsunternehmen beherrscht.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten ausgewiesen.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Anteilseigner über maßgeblichen Einfluss verfügt. Maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken, nicht aber die Beherrschung oder die gemeinschaftliche Führung der Entscheidungsprozesse. Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich/abzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens.

Die Abschlüsse des assoziierten Unternehmens sowie der einbezogenen vollkonsolidierten Tochtergesellschaften werden zum gleichen Abschlussstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Konzerns. Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzerneinheitliche Rechnungslegungsmethoden vorgenommen.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des „Anteils am Ergebnis assoziierter Unternehmen“ als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen basieren auf einheitlichen Rechnungslegungsstandards und Berichtsperioden.

Konzerninterne Salden sowie Transaktionen und daraus resultierende konzerninterne Gewinne und nicht realisierte Gewinne und Verluste zwischen konsolidierten Gesellschaften wurden in voller Höhe eliminiert. Unrealisierte Verluste wurden nur dann eliminiert, soweit die Transaktionen keine substantiellen Hinweise auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes ergaben. Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

D. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst am Tag des Geschäftsvorfalles zum gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle diesbezüglichen Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst.

E. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Konzernabschluss des CREATON-Konzerns wird grundsätzlich auf der Grundlage des Anschaffungskostenprinzips aufgestellt. Hiervon ausgeschlossen sind derivative Finanzinstrumente und zu r Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden.

Der CREATON-Konzern hat alle im Berichtsjahr verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen berücksichtigt.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen – mit Ausnahme der im Folgenden dargestellten Sachverhalte - grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Erstmalig anzuwendende Standards und Interpretationen

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) haben folgende neue Standards, Änderungen bei bestehenden Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2013 erstmalig anzuwenden waren:

IAS 1 Darstellung des Abschlusses: Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses

Die Änderung des IAS 1 führt zu einer geänderten Gruppierung von Posten, die im sonstigen Ergebnis dargestellt werden. Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in das Periodenergebnis umgegliedert werden (darunter Gewinne aus der Absicherung einer Nettoinvestition, Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe, Verluste und Gewinne aus der Absicherung von Cashflows und aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten), sind getrennt von den Positionen auszuweisen, bei denen keine Umgliederung erfolgen wird (darunter versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen und Effekte aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden). Die Änderung betrifft lediglich die Darstellung und wirkt sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (Änderung)

Der IASB hat den IAS 19 umfassend überarbeitet. Die vorgenommenen Anpassungen reichen von grundlegenden Änderungen betreffend die Ermittlung von erwarteten Erträgen aus dem Planvermögen und die Aufhebung der Korridormethode bis zu bloßen Klarstellungen und Umformulierungen. Die Aufhebung der Korridormethode ist für den CREATON-Konzern nicht relevant, da er die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis erfasst. Die zahlreichen neuen Angaben sind im Anhang unter Position 18 enthalten.

Darüber hinaus sind noch folgende Neuregelungen und Verbesserungen zu IFRS in Kraft getreten:

- IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards - Darlehen der öffentlichen Hand (geändert)
- Änderung von IFRS 7: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten
- IFRS 10 Konzernabschlüsse (vorzeitig angewendet)
- IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen (vorzeitig angewendet)
- IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen (vorzeitig angewendet)
- IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts
- IFRIC 20 Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau
- Verbesserungen zu IFRS 2009-2011
 - IFRS 1 – Erneute Anwendung von IFRS 1
 - IFRS 1 – Fremdkapitalkosten
 - IAS 1 – Klarstellung der Anforderungen an Vergleichsinformationen
 - IAS 16 – Klassifizierung von Wartungsgeräten
 - IAS 32 – Steuerliche Auswirkungen bei Ausschüttungen an Eigenkapitalgeber
 - IAS 34 – Segmentangaben für das Gesamtvermögen in der Zwischenberichterstattung

Aus den vorstehend aufgelisteten Neuregelungen und Verbesserungen zu IFRS ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Rechnungslegungsmethoden und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Auswirkungen von neuen, noch nicht anzuwendenden Rechnungslegungsstandards

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards werden nachfolgend aufgeführt. Diese Aufzählung bezieht sich auf veröffentlichte Standards und Interpretationen, bei denen der Konzern nach vernünftigem Ermessen von einer künftigen Anwendbarkeit ausgeht. Der Konzern beabsichtigt, diese Standards anzuwenden, sobald sie in Kraft treten.

Änderung von IAS 32: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden

Die Änderung stellt die Formulierung „hat zum gegenwärtigen Zeitpunkt einen Rechtsanspruch auf Verrechnung“ klar. Des Weiteren präzisiert sie die Anwendung der Saldierungskriterien des IAS 32 auf Abwicklungssysteme (wie z. B. zentrale Clearingstellen), die einen Bruttoausgleich vornehmen, bei dem die einzelnen Geschäftsvorfälle nicht gleichzeitig stattfinden. Der überarbeitete Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, und wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung

IFRS 9 spiegelt die erste Phase des IASB-Projekts zum Ersatz von IAS 39 wider und behandelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nach IAS 39. Der Standard war erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Mit der im Dezember 2011 veröffentlichten Änderung des IFRS 9 Mandatory Effective Date of IFRS 9 and Transition Disclosures verschob sich der Zeitpunkt der verpflichtenden Erstanwendung auf den 1. Januar 2015. In weiteren Projektphasen wird der IASB die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen und die Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten behandeln. Die Anwendung der Neuerungen aus der ersten Phase von IFRS 9 wird Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten des Konzerns haben, jedoch voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten. Um ein umfassendes Bild potentieller Auswirkungen darzustellen, wird der Konzern die Auswirkung erst in Verbindung mit den anderen Phasen, sobald diese abgeschlossen sind, quantifizieren.

Investmentgesellschaften (Änderung von IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27)

Die Änderung gilt für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, und befreit Unternehmen, welche gemäß IFRS 10 die Definitionskriterien einer Investmentgesellschaft erfüllen, von der Konsolidierungspflicht. Die Investmentgesellschaften müssen stattdessen die Anteile an ihren Tochtergesellschaften künftig erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerten. Diese Änderung ist für den Konzern irrelevant, weil keine seiner Konzerngesellschaften die Definitionsmerkmale einer Investmentgesellschaft gemäß IFRS 10 erfüllt.

IFRIC 21 Abgaben

Die Interpretation bestimmt, dass ein Unternehmen, welches in einem bestimmten Markt tätig wird, dann eine Schuld für die Abgaben an die für diesen Markt zuständigen Behörden anzusetzen hat, wenn die Geschäftstätigkeit, welche die betreffende Abgabe verursacht, stattfindet. Bei einer Abgabe, welche vom Erreichen bspw. eines Mindestvolumens abhängig ist, stellt die Interpretation klar, dass eine Schuld erst beim Erreichen dieses Mindestvolumens passiviert werden darf. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Der Konzern erwartet keine wesentlichen Auswirkungen aus der Anwendung von IFRIC 21 auf seinen Konzernabschluss.

Änderung von IAS 39 – Novation von Derivaten und Fortführung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Die Änderung ermöglicht unter bestimmten Voraussetzungen die Fortführung der Sicherungsbilanzierung in Fällen, in denen als Sicherungsinstrument designierte Derivate aufgrund gesetzlicher oder aufsichtsrechtlicher Bestimmungen auf eine zentrale Clearingstelle übertragen werden (Novation). Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Aktuell werden vom CREATON-Konzern keine Derivate eingesetzt, es werden daher keine Auswirkungen erwartet.

Anwendung von IFRS im Geschäftsjahr

Der CREATON-Konzern hat die vorstehenden IFRS und IFRIC Interpretationen, die veröffentlicht wurden, aber noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, nicht angewandt, weil erwartet wird, dass diese Standards und Interpretationen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des CREATON-Konzerns nicht relevant sind bzw. sich daraus keine zusätzlichen Angaben im Konzernanhang ergeben werden.

Langfristige Vermögenswerte

a) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bewertet. Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen erworbene gewerbliche Schutzrechte und Lizenzrechte, die über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer (2 bis 10 Jahre) linear abgeschrieben werden. Die erworbenen Markenrechte werden über die erwartete Nutzungsdauer von 15 Jahren unter Berücksichtigung des Substanzverbrauchs abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Die Anschaffungskosten von Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind.

Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte aus Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten sind nicht zu verzeichnen. Die Aufwendungen für Prozessoptimierungen werden sofort aufwandswirksam erfasst.

b) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Wenn Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet werden bzw. aus deren Nutzung kein weiterer wirtschaftlicher Vorteil erwartet wird, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Kosten der Sachanlagen aktiviert.

Abschreibungen werden grundsätzlich linear über eine geschätzte Nutzungsdauer unter Annahme eines Restbuchwertes von EUR 0 berechnet. Bei Grube Grundstücken erfolgt die Abschreibung in Höhe des jährlich ermittelten Substanzverbrauchs.

Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:

- | | |
|---------------------------------------|-----------------|
| ➤ Gebäude- und Außenanlagen: | 20 bis 40 Jahre |
| ➤ Technische Anlagen und Maschinen: | 3 bis 20 Jahre |
| ➤ Betriebs- und Geschäftsausstattung: | 2 bis 15 Jahre |

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden jährlich überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.

c) Fremdkapitalkosten

Der Konzern aktiviert Fremdkapitalkosten für sämtliche qualifizierten Vermögenswerte, bei denen der Bau am oder nach dem 1. Januar 2009 aufgenommen wurde. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn ein Zeitraum von mindestens einem Jahr erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Derzeit werden keine Fremdkapitalkosten aktiviert, da keine qualifizierten Vermögenswerte vorliegen.

d) Wertminderung von langfristigen, nicht finanziellen Vermögenswerten

Langfristige Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist zunächst der erzielbare Betrag des Vermögenswerts bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu ermitteln. Dieser ist als der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert definiert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist definiert als der Preis, der im Rahmen eines Verkaufs eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zwischen zwei sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern abzüglich der Veräußerungskosten erzielt werden kann. Der Nutzungswert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird durch den Barwert im Rahmen der gegenwärtigen Verwendung auf Basis von erwarteten Cashflows über die verbleibende erwartete Nutzungsdauer ermittelt. Wertminderungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Die sich so bestimmte Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- ausgereichte Kredite und Forderungen,
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen,
- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind. Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d. h. am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst.

Die in der Konzernbilanz der CREATON AG erfassten Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordnet. Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind, sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale – AfS) enthalten Eigenkapitaltitel. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte in den folgenden Perioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, soweit ein Zeitwert zuverlässig ermittelbar ist. Soweit ein Zeitwert nicht ermittelbar ist, werden die Anschaffungskosten fortgeführt.

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind ausgelaufen.
- Der Konzern behält die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung der Cashflows ohne wesentliche Verzögerungen an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt („pass-through arrangement“).
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und hat (a) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder hat (b) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt und im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält und auch die Verfügungsmacht an dem übertra-

genen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten die Gesellschaft nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen oder von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen eintreiben kann, so wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Der Wertminderungsverlust ist definiert als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, bewertet mit der Effektivzinsmethode.

Bestehen an der Einbringlichkeit von Kundenforderungen Zweifel, werden diese wie folgt wertberichtigt:

	<u>Wertberichtigung %</u>
Insolvenz	100
Vorgang bei Rechtsanwalt bzw. Gericht	75
Altposten mit Überfälligkeit von mehr als 360 Tagen	100
Altposten mit Überfälligkeit zwischen 180 und 360 Tagen	50

Die Wertberichtigungen werden im Regelfall auf gesonderten Konten vorgenommen. Soweit unterjährig der Forderungsverlust endgültig entsteht, erfolgt eine sofortige Ausbuchung.

Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre.

In Fremdwährung valutierende Forderungen und Zahlungsmittel werden mit dem Devisenkassa-/ Mittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Wertänderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Kurzfristige Vermögenswerte

Vorräte

Der Posten Vorräte umfasst Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige und fertige Erzeugnisse sowie bezogene Waren. Der Ansatz der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren erfolgt grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten, angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten sowie Abschreibungen. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt zum jeweils niedrigeren Betrag aus Anschaffungs- und Herstellungskosten einerseits und realisierbarem Nettoveräußerungspreis abzüglich noch anfallender Kosten andererseits. Dabei wird grundsätzlich der Nettoveräußerungspreis des Endproduktes zugrunde gelegt.

Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Eigenkapital

Ausgegebene Aktien sind mit dem Wert der erhaltenen Gegenleistung angesetzt, gemindert um direkt zurechenbare Transaktionskosten (nach Berücksichtigung von Steuereffekten). Ausschüttungen an Anteilseigner werden vom Eigenkapital abgezogen. Mit diesen Transaktionen zusammenhängende Ertragsteuervorteile sind erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Eigene Anteile werden in Höhe des anteiligen Nennkapitals direkt vom Gezeichneten Kapital und in Höhe des anteiligen Agios von der Kapitalrücklage abgesetzt.

Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten die Rückstellungsverpflichtungen für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Die Pensionsrückstellungen betreffen inländische Arbeitnehmer. Es existieren Alters-, Dienstunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten. Es bestehen dienstzeitabhängige Festbetragspläne, für einen Teil der Zusagen bestehen vom Ergebnis abhängige zusätzliche Versorgungsbeiträge. Die Pensionsrückstellungen umfassen sowohl solche aus bereits laufenden Pensionen als auch aus Anwartschaften aus künftig zu zahlenden Pensionen. Die Rückstellung wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne (Projected-Unit-Credit-Methode) in Übereinstimmung mit IAS 19 durch unabhängige Versicherungsexperten ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen von versicherungsmathematischen Annahmen werden in der Periode, in der sie anfallen, erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Das externe Planvermögen wird mit den zugehörigen Pensionsverpflichtungen verrechnet. Die Zinserträge aus dem Planvermögen und der Zinsanteil aus der Pensionsverpflichtung werden saldiert im Finanzergebnis unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen. Der Dienstzeitaufwand ist in den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung erfasst.

Der Berechnung des versicherungsmathematischen Barwerts der Pensionsrückstellung liegen die Richttafeln aus dem Jahr 2005 von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Sonstige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird ausgewiesen, wenn der CREATON-Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche, vertragliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses eingegangen ist, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und unter Berücksichtigung von zukünftigen Preissteigerungen an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist, entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Bei Abzinsung wird die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung als Fremdkapitalkosten erfasst.

Dienstjubiläen

Der Berechnung des versicherungsmathematischen Barwerts der Rückstellung für Dienstjubiläen liegen die Richttafeln aus dem Jahr 2005 von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie ein Zinsfuß von 4,89 % (i. Vj. 5,05 %) zugrunde. Es werden folgende Jubiläumsleistungen gewährt:

➤	nach 10 Dienstjahren	460,16 EURO
➤	nach 20 Dienstjahren	766,94 EURO
➤	nach 25 Dienstjahren	1.073,71 EURO
➤	nach 30 Dienstjahren	1.533,88 EURO
➤	nach 35 Dienstjahren	1.840,65 EURO
➤	nach 40 Dienstjahren	2.300,81 EURO
➤	nach 45 Dienstjahren	3.451,22 EURO

Altersteilzeit

Altersteilzeitvereinbarungen basieren auf dem so genannten Blockmodell. In diesem Zusammenhang entstehen zwei Arten von Verpflichtungen, die jeweils in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Grundsätzen mit ihrem Barwert bewertet werden und getrennt voneinander bilanziert werden: die erste Verpflichtungsart bezieht sich auf den kumulierten ausstehenden Erfüllungsbetrag, der anteilig über die Laufzeit der Vereinbarung erfasst wird. Der kumulierte ausstehende Erfüllungsbetrag basiert auf der Differenz zwischen der Vergütung des Arbeitnehmers vor Beginn der Altersteilzeitvereinbarung (einschließlich des Arbeitgeberanteils an den Sozialversicherungsbeiträgen) und der Vergütung für die Teilzeitbeschäftigung (einschließlich des Arbeitgeberanteils an den Sozialversicherungsbeiträgen, jedoch ohne Berücksichtigung der Aufstockungsbeträge). Die zweite Verpflichtungsart bezieht sich auf die Verpflichtung des Arbeitgebers zur Leistung von Aufstockungsbeträgen zuzüglich eines weiteren Beitrags zur gesetzlichen Rentenversicherung und wird unmittelbar bei Entstehen der Verpflichtung in voller Höhe erfasst.

Die vom Arbeitgeber zu zahlenden Aufstockungsbeträge sowie die zusätzlich geleisteten, nicht auf das Teilzeitarbeitsentgelt bezogenen Beiträge zur Rentenversicherung stellen eine eigenständige Abfindungsverpflichtung des Arbeitgebers dar, die außerhalb der originären Leistungs- und Entgeltpflichten des Arbeitsverhältnisses stehen. Sie stellen somit so genannte „termination benefits“ (für den Verzicht auf die bisherige Vollbeschäftigung) dar. Die Verpflichtung ist erstmals zu dem Abschlussstichtag aufwandswirksam zu passivieren, zu dem sich das Unternehmen der Verpflichtung nicht mehr entziehen kann.

Die Erstattungsansprüche an die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte werden aktivisch erfasst, wenn faktisch sicher ist, dass diese zufließen werden. Danach wird eine Forderung in Höhe des Erstattungsbetrages aktiviert, sobald der Antrag positiv beschieden ist. Am Stichtag sind, wie im Vorjahr, keine Erstattungsbeträge unter den sonstigen kurzfristigen Forderungen erfasst.

Der Berechnung des versicherungsmathematischen Barwerts der Rückstellung für Altersteilzeit liegen die Richttafeln aus dem Jahr 2005 von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie ein Zinssatz von 3,37 % (i. Vj. 3,71%) zugrunde.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Zins- und Währungsderivate) und
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Bei der erstmaligen Erfassung einer finanziellen Verbindlichkeit wird diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden nicht mehr ausgewiesen, wenn diese getilgt sind, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Finanzgarantien

Vom Konzern ausgereichte Finanzgarantien sind Verträge, die zur Leistung von Zahlungen verpflichten, die den Garantienehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Die Finanzgarantien werden bei erstmaliger Erfassung als Verbindlichkeit zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, abzüglich der mit der Ausreichung der Garantie direkt verbundenen Transaktionskosten. Anschließend erfolgt die Bewertung der Verbindlichkeit mit der bestmöglichen Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Berichtsstichtag erforderlichen Ausgaben oder dem höheren angesetzten Betrag abzüglich der kumulierten Amortisationen.

Leasingverhältnisse

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, angesetzt. Leasingzahlungen werden derart in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld entsteht. Finanzaufwendungen werden sofort erfolgswirksam erfasst. Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Aus- und Einzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand oder Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand umfassen Investitionszulagen und -zuschüsse und werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig ergebniswirksam erfasst, und zwar analog zu der Erfassung der damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen. Erhaltene Zuwendungen für den Erwerb von Sachanlagen werden in den langfristigen finanziellen Schulden als abgegrenzte Erträge ausgewiesen, die während der Nutzung des betreffenden Vermögenswertes entsprechend den gebuchten Abschreibungen als Ertrag erfasst werden. Der Ausweis der im Zusammenhang mit den Zuwendungen realisierten Erträge erfolgt als sonstiger betrieblicher Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten bzw. die in Kürze gelten werden.

Durch den Abschluss eines Gewinnabführungsvertrages zwischen der CREATON AG und der Etex Holding GmbH ab dem 1. Januar 2007 besteht zwischen der CREATON AG (Organunternehmen) und der Etex Holding GmbH (Organträger) eine ertragssteuerliche Organschaft. Bezogen auf die Besteuerung der Jahresüberschüsse der CREATON AG wird somit die Besteuerung auf die Ebene der Etex Holding GmbH übertragen, die CREATON AG ist bezogen auf diese Jahresüberschüsse kein eigenständiges Steuerobjekt mehr.

Die Bilanzierung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme:

- der latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- der latenten Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen. Diese darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist bzw. in dem hierfür überzeugende substantielle Hinweise vorliegen, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verrechnet werden können, mit Ausnahme von:

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steueransprüchen aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen. Diese dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang abgeschrieben, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, mit dem der latente Steueranspruch zumindest teilweise verrechnet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist bzw. in dem hierfür überzeugende substantielle Hinweise hinzutreten sind, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Umsatzsteuer

Erträge, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst, mit Ausnahme folgender Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht bei der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter Forderungen bzw. Schulden erfasst.

Umsatzrealisierung sowie Aufwands- und Ertragserfassung

Der CREATON-Konzern realisiert seine Umsatzerlöse auf der Grundlage eines entsprechenden Vertrages, sobald die Produkte geliefert wurden (Gefahrenübergang auf den Kunden), der Verkaufspreis fest oder bestimmbar ist und keine wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Kunden bestehen sowie die Einbringung der Forderungen als wahrscheinlich gilt.

Bestandsveränderungen aus zum Bilanzstichtag noch im Produktionsprozess befindlichen unfertigen Erzeugnissen sind mit ihren Herstellungskosten erfasst.

Die sonstigen betrieblichen Erträge werden erfasst, wenn der zukünftige Nutzen wahrscheinlich und die Höhe verlässlich ermittelbar ist.

Der Materialaufwand wird im Zeitpunkt der Lieferung (Gefahrenübergang auf den CREATON-Konzern) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gemäß ihrem zeitlichen Anfall erfasst.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst, Dividendenerträge und -ausschüttungen werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf die Zahlung erfasst.

Annahmen und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat das Management keine wesentlichen Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Ursachen von Schätzungunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten oder Schulden erforderlich sein wird, werden in den nachstehend aufgeführten Aufgliederungen zur Konzernbilanz und zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung mit ihren zugehörigen Buchwerten erläutert:

- Festlegung von Nutzungsdauern, Anwendung des Komponentenansatzes
- Bestimmung der Herstellungskosten von Vorräten
- Überprüfung der Werthaltigkeit von Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten
- Bestimmung des Verpflichtungsbetrages aus Rückstellungen

Die Ermittlung der erwarteten Nutzungsdauer von Anlagevermögen basiert auf der Beurteilung des Managements unter Berücksichtigung von Erkenntnissen der Vergangenheit und orientiert sich an der erwarteten Lebensdauer. Die Nutzungsdauern werden mindestens an jedem Jahresabschlussstichtag überprüft; wenn die Erwartungen von den bisherigen Schätzungen insbesondere aufgrund von geänderten Wettbewerbsbedingungen sowie technologischer Veralterung abweichen, werden die entsprechenden Änderungen gemäß IAS 8 als Änderungen von Schätzungen erfasst. Besteht ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens aus mehreren Bestandteilen mit unterschiedlichen Nutzungsdauern, werden die einzelnen wesentlichen Bestandteile über ihre individuellen Nutzungsdauern abgeschrieben (Komponentenansatz).

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Nettoveräußerungswert und Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach der Durchschnittskostenmethode ermittelt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Neue Informationen und zunehmende Erfahrung können zu einer Überarbeitung der Schätzung führen. Derartige Änderungen werden prospektiv ergebniswirksam berücksichtigt.

Das Management bildet Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen, um geschätzten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen den Umfang der erwarteten Ausbuchungen übersteigen.

Ansatz und Bewertung der Rückstellungen und der Höhe der Eventualschulden im Zusammenhang mit anhängigen Rechtsstreitigkeiten oder anderen ausstehenden Ansprüchen aus Vergleichs-, Vermittlungs-, Schiedsgerichts- oder staatlichen Verfahren bzw. sonstiger Eventualschulden sind in erheblichem Umfang mit Einschätzungen durch den CREATON-Konzern verbunden. So beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein anhängiges Verfahren Erfolg hat oder eine Verbindlichkeit entsteht, bzw. die Quantifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtung auf der Einschätzung der jeweiligen Situation.

Für schwebende Vertragsverhältnisse werden Rückstellungen gebildet, wenn Verluste aus schwebenden Geschäften drohen, ein Verlust wahrscheinlich ist und dieser Verlust verlässlich geschätzt werden kann. Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheiten können die tatsächlichen Verluste ggf. von den ursprünglichen Schätzungen und damit von dem Rückstellungsbetrag abweichen.

Zudem ist die Bildung von Rückstellungen für Steuern, Umweltverbindlichkeiten und Rechtsrisiken mit erheblichen Schätzungen verbunden. Diese Schätzungen können sich aufgrund neuer Informationen ändern. Bei der Einholung neuer Informationen nutzt der CREATON-Konzern hauptsächlich die Dienste interner Experten sowie die Dienste externer Berater wie beispielsweise Versicherungsmathematiker oder Rechtsberater.

Anteilsbasierte Vergütungen

Als Entlohnung für die geleistete Arbeit erhalten die Mitarbeiter des Etex-Konzerns (einschließlich der Führungskräfte) eine anteilsbasierte Vergütung in Form einer Eigenkapitaltransaktion mit der Alternative des Barausgleich durch die Etex S.A. zudem erhalten die Mitarbeiter eine Put-Option die zum Bezug eines Barausgleiches berechtigt. Nach Einschätzung der Geschäftsführung der Etex S.A. werden die Mehrzahl der Mitarbeiter diese Variante wählen, sodass die aktienbasierte Vergütung als Transaktion mit Barausgleich eingestuft wird.

Die Kosten, die aufgrund von Transaktionen mit Barausgleich entstehen, werden zunächst unter Anwendung eines Black-Sholes-Modells mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Der beizulegende Zeitwert wird über den Zeitraum bis zum Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit erfolgswirksam unter Erfassung einer korrespondierenden Schuld verteilt. Die Schuld wird zu jedem Abschlussstichtag und am Erfüllungstag neu bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im Personalaufwand erfasst.

Aufgrund der Weiterbelastung der Aufwendungen aus Gewährung von Aktienoptionen an Mitarbeiter des CREATON-Konzerns durch die Etex S.A. an die CREATON AG bildet diese aufwandswirksam eine Rückstellung für die entstehenden Aufwendungen. Der im Periodenergebnis erfasste Ertrag oder Aufwand entspricht der Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen und wird im Personalaufwand erfasst.

F. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Aufgrund der Darstellung in TEUR können rundungsbedingte Abweichungen entstehen.

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich nach Produkten wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	neu 2012 TEUR	alt 2012 TEUR
Pressdachziegel	167.371	171.327	155.313
Biberschwanzziegel	24.780	26.854	24.026
Fassadenziegel	8.564	7.989	7.937
Estrichziegel	934	1.139	1.073
Sonstige	9.191	7.212	26.172
	<u>210.840</u>	<u>214.521</u>	<u>214.521</u>

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Produkten wurde in 2013 aufgrund verfeinerter Analyse-möglichkeiten neu strukturiert, dabei wurden die bisher in der Position „Sonstige“ erfassten Zubehör-teile den jeweiligen Produktbereichen zugeordnet. Die Tabelle enthält in der Spalte „neu 2012“ die zur besseren Vergleichbarkeit entsprechend angepassten Vorjahresangaben „alt 2012“.

Die Umsatzerlöse teilen sich nach geographisch bestimmten Märkten wie folgt auf:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Inland	155.811	156.600
Ausland	55.029	57.921
	<u>210.840</u>	<u>214.521</u>

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge stellen sich wie folgt dar:

	<u>2013</u> TEUR	<u>2012</u> TEUR
Weiterbelastungen	4.513	5.920
Kfz-Nutzung	646	589
Erträge Auflösung von Zuwendungen der öffentlichen Hand	446	448
Mieten	288	273
Erträge Auflösungen Rückstellungen	107	703
Währungskursgewinne	24	24
Übrige	<u>17.700</u>	<u>2.790</u>
	<u><u>23.724</u></u>	<u><u>10.747</u></u>

In der Position „Übrige“ sind für das Geschäftsjahr 2013 Versicherungsentschädigungen in Höhe von TEUR 14.525 aus dem Brand am Standort Malsch enthalten.

3. Materialaufwand

	<u>2013</u> TEUR	<u>2012</u> TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	18.484	19.298
Handelswaren	11.744	10.767
Energiekosten	34.121	31.115
Fremdleistungen	102	3.475
Boni und Skonti	<u>(860)</u>	<u>(868)</u>
	<u><u>63.591</u></u>	<u><u>63.787</u></u>

4. Personalaufwand

	<u>2013</u> TEUR	<u>2012</u> TEUR
Löhne und Gehälter	45.215	45.241
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>9.151</u>	<u>9.115</u>
	<u><u>54.366</u></u>	<u><u>54.356</u></u>

Die Aufwendungen für Altersversorgung belaufen sich auf TEUR 506 (i. Vj. TEUR 532).

Die Zahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt stellt sich wie folgt dar:

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Angestellte	320	319
Gewerbliche Arbeitnehmer	<u>681</u>	<u>698</u>
	1.001	1.017
Auszubildende	<u>35</u>	<u>27</u>
Gesamt	<u><u>1.036</u></u>	<u><u>1.044</u></u>

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2013 TEUR	2012 TEUR
Vertrieb -		
Ausgangsfrachten	31.635	31.451
Verpackungsmaterial	8.240	7.783
Werbung, Public Relations	3.214	3.735
Reisekosten	777	740
Übrige	1.123	900
Betrieb -		
Reparaturen und Instandhaltung	14.565	11.762
Garantie- und Kulanzkosten	5.749	4.459
Fuhrpark	2.456	2.422
Übrige	1.150	1.530
Verwaltung -		
Miete, Leasing, Lizenzen	2.357	2.111
EDV-Aufwand	2.106	2.196
Rechts-, Beratungs- und Prüfungsaufwand	1.162	899
Nachrichtenübermittlung	800	733
Versicherungen	618	733
Übrige	802	808
Personalnebenkosten	662	822
Sonstige -		
Währungskursverluste	41	51
Übrige	5.184	5.329
	<u>82.641</u>	<u>78.464</u>

6. Finanzergebnis

	2013 TEUR	2012 TEUR
Zinserträge	93	159
Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	14	12
Zinsaufwendungen	<u>(740)</u>	<u>(938)</u>
	<u>(633)</u>	<u>(767)</u>

7. Ertragsteuern

	2013 TEUR	2012 TEUR
Laufender Ertragsteueraufwand	486	497
Steuererstattungen Vorjahre	(3)	(885)
Latente Steuern	<u>(646)</u>	<u>(1.246)</u>
	<u>(163)</u>	<u>(1.634)</u>

Im Ertragsteueraufwand sind keine Aufwendungen und Erträge enthalten, die auf Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beruhen.

Die verwendeten latenten Steuersätze im Inland betragen wie im Vorjahr durchschnittlich 28 %. Im Ausland wurde wie im Vorjahr ein latenter Steuersatz von 25 % angewendet.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird das Ergebnis vor Ertragsteuern mit einem Steuersatz von 28 % multipliziert. Dieser setzt sich aus einem Steuersatz von 15,825 % für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie 12,175 % für Gewerbebeertragsteuer zusammen.

	2013		2012	
	Basis TEUR	Steuer TEUR	Basis TEUR	Steuer TEUR
Erwarteter Ertragsteueraufwand	14.189	3.973	12.991	3.637
Korrektur Organschaft		(4.018)		(4.759)
Nichtabzugsfähige Betriebsausgaben		265		426
Steuerliche Sondereinflüsse		(380)		(53)
Steuern aus Vorjahren		<u>(3)</u>		<u>(885)</u>
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand / (-ertrag)		<u>(163)</u>		<u>(1.634)</u>

Die Korrektur Organschaft steht im Zusammenhang mit dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Etex Holding GmbH, nach dem der handelsrechtliche Jahresüberschuss der CREATON AG vollständig an die Etex Holding GmbH abgeführt bzw. ein Verlust von dieser ausgeglichen und das Ergebnis auf Ebene der Etex Holding GmbH im Rahmen der ertragsteuerlichen Organschaft besteuert wird.

Die steuerlichen Sondereinflüsse reflektieren im Geschäftsjahr 2013 im Wesentlichen die Einflüsse aus der Aktivierung der latenten Steuern auf die ab 2014 nutzbaren Verlustvträge bei der EBM Export GmbH, vormals CREATON Beteiligungs-GmbH sowie die Auswirkung der unterschiedlichen Steuersätze bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

8. Ergebnis je Aktie

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Konzernjahresüberschuss in EURO	14.352.285	14.625.766
Dividendenberechtigte Stammaktien	4.200.000	4.200.000
Ergebnis je Stammaktie in EURO	3,42	3,48

Durch den mit der Etex Holding GmbH abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag wird keine Dividende von der CREATON AG mehr gezahlt. Die außenstehenden Vorzugsaktionäre erhalten von der Etex Holding GmbH eine Garantiedividende in Höhe von EURO 1,27. Die Auszahlung erfolgt durch die CREATON AG.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem Konzernergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienzahl ermittelt, wobei die eigenen Anteile nicht berücksichtigt sind. Ein verwässertes Ergebnis ergibt sich weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr.

G. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

9. Langfristige Vermögenswerte (ohne Steuererstattungsansprüche sowie aktive latente Steuern)

Die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte, mit Ausnahme der Steuererstattungsansprüche sowie der latenten Steuern, ist aus den nachfolgenden Anlagespiegeln für die Jahre 2013 und 2012 ersichtlich.

CREATON Aktiengesellschaft, Wertingen

KONZERNANLAGESPIEGEL

FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Abschreibung und Wertminderungsaufwendungen				Buchwert	
	Stand am 1. Jan. 2013 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Um- buchungen TEUR	Stand am 31. Dez. 2013 TEUR	Stand am 1. Jan. 2013 TEUR	Zuführung TEUR	Abgang TEUR	Stand am 31. Dez. 2013 TEUR	Stand am 31. Dez. 2013 TEUR	Stand am 31. Dez. 2012 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	19.262	212	25	0	19.449	11.933	1.283	25	13.191	6.258	7.329
Sachanlagen											
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	110.790	1.963	306	0	112.447	54.647	2.859	183	57.323	55.124	56.143
Technische Anlagen und Maschinen	240.988	6.439	1.157	0	246.270	177.418	9.591	1.101	185.908	60.362	63.570
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	41.923	2.070	4.285	4	39.712	37.605	1.150	3.097	35.658	4.054	4.318
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	291	1.616	0	(4)	1.903	0	0	0	0	1.903	291
	393.992	12.088	5.748	0	400.332	269.670	13.600	4.381	278.889	121.443	124.322
	413.254	12.300	5.773	0	419.781	281.603	14.883	4.406	292.080	127.701	131.651

CREATON Aktiengesellschaft, Wertingen

KONZERNANLAGESPIEGEL

FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Abschreibung und Wertminderungsaufwendungen				Buchwert	
	Stand am 1. Jan. 2012 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Um- buchungen TEUR	Stand am 31. Dez. 2012 TEUR	Stand am 1. Jan. 2012 TEUR	Zuführung TEUR	Abgang TEUR	Stand am 31. Dez. 2012 TEUR	Stand am 31. Dez. 2012 TEUR	Stand am 31. Dez. 2011 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	13.318	5.992	48	0	19.262	10.596	1.385	48	11.933	7.329	2.722
Sachanlagen											
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	109.753	1.079	42	0	110.790	51.888	2.796	37	54.647	56.143	57.865
Technische Anlagen und Maschinen	236.403	4.971	495	109	240.988	165.637	12.269	488	177.418	63.570	70.766
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	43.187	1.047	2.710	399	41.923	38.528	1.700	2.623	37.605	4.318	4.659
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	651	148	0	(508)	291	0	0	0	0	291	651
	389.994	7.245	3.247	0	393.992	256.053	16.765	3.148	269.670	124.322	133.941
	403.312	13.237	3.295	0	413.254	266.649	18.150	3.196	281.603	131.651	136.663

Immaterielle Vermögenswerte

In den immateriellen Vermögenswerten sind erworbene Lizenzrechte in Höhe von TEUR 463 (i. Vj. TEUR 562), erworbene Markenrechte und Kundenstämme von TEUR 5.062 (i. Vj. TEUR 6.012) sowie erworbene Software von TEUR 733 (i. Vj. TEUR 755) enthalten.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen ist mit Grundschulden in Höhe von TEUR 37.716 (i. Vj. TEUR 37.716) belastet. Die tatsächliche Inanspruchnahme beläuft sich, wie im Vorjahr, auf TEUR 0. Darüber hinaus bestehen Grundschulden in Höhe von TEUR 40.392 (i. Vj. TEUR 40.392), die nicht valutieren und bei denen die CREATON AG der Eigentümer der Grundschulden ist.

Der Restbuchwert der im Rahmen von Finanzierungsleasing geleasteten Betriebs- und Geschäftsausstattung betrug im Vorjahr TEUR 995. Die Leasinggegenstände dienten als Sicherheiten für die jeweiligen Verpflichtungen aus den Finanzierungsleasingverhältnissen. Aktuell bestehen keine Finanzierungsleasingverhältnisse.

Im Geschäftsjahr 2013 konnten aus der Vermietung von Dachflächen auf verschiedenen Produktionsgebäuden TEUR 116 (i. Vj. TEUR 53) erzielt werden.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Das assoziierte Unternehmen ist in der Gewinnung von Rohstoffen aus Ton tätig und beliefert u.a. auch den CREATON-Konzern. Die nachfolgende Tabelle zeigt die weiteren Eckdaten der Oberlausitzer Tonbergbau GmbH:

	<u>31. Dez. 2013</u> TEUR	<u>31. Dez. 2012</u> TEUR
Langfristige Vermögenswerte	1.168	1.222
Kurzfristige Vermögenswerte	459	442
Langfristige finanzielle Schulden	(656)	(683)
Kurzfristige finanzielle Schulden	<u>(498)</u>	<u>(536)</u>
Eigenkapital	<u>473</u>	<u>445</u>
Anteil der Beteiligung des CREATON-Konzerns	<u>50%</u>	<u>50%</u>
Buchwert der Beteiligung	<u>358</u>	<u>344</u>
	<u>2013</u> TEUR	<u>2012</u> TEUR
Umsatzerlöse	697	783
sonstige betriebliche Erträge	25	11
Materialaufwand	(256)	(263)
Personalaufwand	(61)	(64)
Abschreibungen	(64)	(66)
sonstige betriebliche Aufwendungen	(282)	(337)
Finanzergebnis	(23)	(26)
Ertragssteuern	<u>(8)</u>	<u>(13)</u>
Ergebnis aus forzuführenden Geschäftsbereichen	<u>28</u>	<u>25</u>
Anteil des CREATON Konzerns am Ergebnis	<u>14</u>	<u>12</u>

Ausleihungen an assoziierte Unternehmen

Die Ausleihungen wurden unbefristet gewährt. Der vertraglich vereinbarte Zinssatz beträgt 5 % p.a., Tilgungen erfolgen durch Beschluss der Gesellschafterversammlung.

10. Steuererstattungsansprüche

Entsprechend den Regelungen des „Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften“ (SEStEG) wurden die Barwerte der Körperschaftsteuerguthaben im CREATON-Konzern in Höhe von TEUR 615 (i. Vj. TEUR 749) erfasst. Der kurzfristig fällige Tilgungsanteil in Höhe von TEUR 167 wurde unter den kurzfristigen Steuererstattungsansprüchen erfasst. Die Abzinsung erfolgte mit einem Zinssatz von 5,5 % über den gesetzlichen Auszahlungszeitraum bis 2017. Die Abzinsung wurde unter den Zinserträgen erfasst.

11. Vorräte

Die im Rahmen der Bewertung mit dem Nettoveräußerungspreis am Bilanzstichtag erfolgten Wertberichtigungen betragen bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen TEUR 2.107 (i. Vj. TEUR 1.988) und bei den unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Waren TEUR 3.292 (i. Vj. TEUR 3.418).

Vorräte sind im CREATON-Konzern nicht als Sicherheiten übereignet.

12. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind nicht als Sicherheiten übereignet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben folgende Fälligkeiten:

	<u>31. Dez. 2013</u> TEUR	<u>31. Dez. 2012</u> TEUR
Buchwert	3.500	3.371
davon:		
- zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	2.786	2.113
- zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
- weniger als 30 Tage	501	594
- zwischen 30 und 90 Tagen	213	453
- zwischen 90 und 180 Tagen	0	165
- mehr als 180 Tage	0	46

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

	<u>31. Dez. 2013</u> TEUR	<u>31. Dez. 2012</u> TEUR
Stand der Wertberichtigungen am 1. Januar	400	222
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	37	247
Verbrauch	(63)	(38)
Auflösungen	<u>(35)</u>	<u>(31)</u>
Stand der Wertberichtigungen am 31. Dezember	<u><u>339</u></u>	<u><u>400</u></u>

Die Wertberichtigungen betreffen in Höhe von TEUR 307 (i. Vj. TEUR 369) Einzelwertberichtigungen und in Höhe von TEUR 32 (i. Vj. TEUR 31) Wertberichtigungen auf Portfoliobasis. Durch die Einzelwertberichtigungen werden Bruttoforderungen in Höhe von TEUR 369 (i. Vj. TEUR 508) wertberichtigt.

Die Forderungen gegen nahe stehenden Unternehmen in Höhe von TEUR 19.730 (i. Vj. TEUR 16.224) resultieren in Höhe von TEUR 16.688 (i. Vj. TEUR 13.264) aus dem Cash-Management. Der Restbetrag betrifft Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte beinhalten folgende Posten:

	31. Dez. 2013 TEUR	31. Dez. 2012 TEUR
	<hr/>	<hr/>
Nicht-finanzielle Vermögenswerte		
Strom- und Gassteuererstattungen	2.934	2.976
Übrige	<hr/> 147	<hr/> 218
	<hr/> 3.081	<hr/> 3.194
Finanzielle Vermögenswerte		
Debitorische Kreditoren	329	371
Übrige	<hr/> 3	<hr/> 3
	<hr/> 332	<hr/> 374
	<hr/> <hr/> 3.413	<hr/> <hr/> 3.568

13. Zahlungsmittel

Die Guthaben auf Kontokorrentkonten wurden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Wie im Vorjahr wurden keine Tages- und Festgelder angelegt.

14. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält vorausbezahlte Beträge wie Messekosten und Gebühren.

15. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital des CREATON-Konzerns beträgt, wie im Vorjahr, TEUR 17.920. Das Grundkapital setzt sich unverändert aus 4.200.000 Stück Stammaktien und 2.800.000 Stück Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zusammen. Es handelt sich bei beiden Gattungen um nennbetragslose Inhaberaktien mit einem rechnerischen Nennwert von EURO 2,56 je Aktie.

Die Hauptversammlung am 18. Juni 1999 hat den Vorstand der CREATON AG ermächtigt, bis 17. Dezember 2000 eigene Aktien, die insgesamt einen Anteil von 10 % des damaligen Grundkapitals der CREATON AG nicht übersteigen durften, zu erwerben. Der Vorstand wurde ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats wieder zu veräußern oder mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen oder als Gegenleistung an Dritte für eine Sachanlage zu verwenden, ohne jedoch auf diese Verwendungsmöglichkeit beschränkt zu sein. Diese Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam genutzt werden. Die CREATON AG hält am Bilanzstichtag, wie im Vorjahr, 617.250 eigene Aktien mit einem rechnerischen Nennwert von TEUR 1.580, die bilanziell vom Grundkapital gekürzt werden.

Die CREATON AG hat am 16. Mai 2006 einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Mehrheitsaktionärin, der Etex Holding GmbH abgeschlossen. Nach den Bestimmungen des Ergebnisabführungsvertrages führt die CREATON AG einen entstehenden handelsrechtlichen Gewinn in voller Höhe an die Etex Holding GmbH ab. Sofern die CREATON AG einen Verlust erleidet, wird dieser in voller Höhe von der Mehrheitsaktionärin ausgeglichen. Der Ergebnisabführungsvertrag wurde mit Eintragung am 16. August 2007 in das Handelsregister rückwirkend zum 1. Januar 2007 wirksam.

Die Inhaber von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht erhalten für das Berichtsjahr eine Garantiedividende in Höhe von brutto EURO 1,27 je Vorzugsaktie (vor Körperschaftsteuer) ausbezahlt. Die Garantiedividende wird, wie im Ergebnisabführungsvertrag festgelegt, durch die Etex Holding GmbH getragen.

16. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet Zuzahlungen bei der Ausgabe von Aktien im Zuge des Börsenganges der CREATON AG am 9. November 1995.

Das in den eigenen Anteilen enthaltene anteilige Agio in Höhe von TEUR 8.322 (i. Vj. TEUR 8.322) wurde direkt von der Kapitalrücklage abgesetzt.

17. Sonstige Rücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten neben dem Periodenergebnis die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Ebenso werden in den Gewinnrücklagen die Transaktionen mit den Eigentümern erfasst und versicherungsmathematische Gewinne und Verluste verrechnet.

18. Langfristige Schulden

Pensionsrückstellungen

	Stand am 1. Jan. 2013 TEUR	Verbrauch TEUR	Zuführung TEUR	Zins- effekt TEUR	Vers. math. (Gewinne) Verluste TEUR	Stand am 31. Dez. 2013 TEUR
Pensionsverpflichtungen	20.911	(389)	505	726	(22)	21.731
Planvermögen	(4.685)	0	(891)	(180)	70	(5.686)
Pensionsrückstellungen	16.226	(389)	(386)	546	48	16.045

Das Planvermögen resultiert aus den Aktivwerten der jeweiligen Rückdeckungsversicherungen.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Aufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Dienstzeitaufwand	494	549
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	726	755
Erträge aus Planvermögen	(180)	(142)
	1.040	1.162

Die im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Veränderung des Diskontierungszinssatzes stellen sich wie folgt dar:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Stand zum 1. Januar	(8.391)	(3.336)
Versicherungsmathematische (Verluste) und Gewinne	(48)	(5.055)
Stand zum 31. Dezember	(8.439)	(8.391)

Der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Prämissen zugrunde gelegt:

	31. Dez. 2013 %	31. Dez. 2012 %
Zinssatz	3,50	3,50
Rentensteigerungstrend	1,85	1,85
Erträge des Planvermögens	3,50	3,50

Für den Teil der Festbetragspläne in Abhängigkeit von der Dienstdauer bleibt die Entwicklung von Lohn und Gehalt unberücksichtigt. Für diese werden ab dem Geschäftsjahr 2007 keine Annahmen bezüglich Fluktuation berücksichtigt, da ab dem 31. Dezember 2006 keine neuen Festbetragspensionszusagen gewährt werden. Bei den von der Versorgungsordnung 2011 betroffenen Zusagen wird für das Geschäftsjahr 2013 keine ertragsabhängige jährliche Erhöhung unterstellt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen der letzten fünf Jahre:

	2009 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2013 TEUR
Barwert der Verpflichtungen	12.355	14.431	14.945	20.911	21.731
Marktwert des Fondsvermögens	(3.192)	(3.629)	(3.578)	(4.685)	(5.686)
Unterdeckung	9.163	10.802	11.367	16.226	16.045

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zur Sensitivität der Pensionsverpflichtung auf Änderungen der Berechnungsparameter Abzinsungssatz, Rentensteigerungstrend und Lebenserwartung.

	31. Dez. 2013 TEUR
Abzinsungssatz um 1%-Punkt erhöht auf 4,5%	(3.424)
Abzinsungssatz um 1%-Punkt vermindert auf 2,5%	4.465
Rentensteigerungstrend um 1%-Punkt erhöht auf 2,85%	2.612
Rentensteigerungstrend um 1%-Punkt vermindert auf 0,85%	(2.153)
Lebenserwartung um 1 Jahr erhöht	567

Die vorstehenden Sensitivitätsanalysen wurden mittels eines Verfahrens durchgeführt, das die Auswirkung realistischer Änderungen der wichtigsten Annahmen zum Ende des Berichtszeitraums auf die leistungsorientierte Verpflichtung extrapoliert.

Folgende Beträge werden voraussichtlich in den nächsten zehn Jahren im Rahmen der leistungsorientierten Verpflichtung ausgezahlt:

	31. Dez. 2013 TEUR	31. Dez. 2012 TEUR
Innerhalb der nächsten 12 Monate	528	345
Zwischen 2 und 5 Jahren	2.323	2.206
Zwischen 5 und 10 Jahren	3.168	3.010
Erwartete Aufwendungen, gesamt	<u>6.019</u>	<u>5.561</u>

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt zum Ende des Berichtszeitraums 31 Jahre (2012 32 Jahre).

Die Aufwendungen für beitragsorientierte Pensionsverpflichtungen belaufen sich auf TEUR 3.890 (i. Vj. 3.862)

Andere langfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der anderen langfristigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

	Stand am 1. Jan. 2013 TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zins- effekt TEUR	Zuführung TEUR	Stand am 31. Dez. 2013 TEUR
a) Rekultivierung	771	0	89	(31)	152	803
b) Dienstjubiläen	1.423	96	0	75	49	1.451
c) Altersteilzeit	653	485	2	14	0	180
d) Aktienoptionen	0	0	0	0	86	86
	<u>2.847</u>	<u>581</u>	<u>91</u>	<u>58</u>	<u>287</u>	<u>2.520</u>

a) Rekultivierung:

In dieser Rückstellung sind die notwendigen Aufwendungen zur Rekultivierung der im Abbau befindlichen Gruben enthalten.

b) Dienstjubiläen:

Zur Berücksichtigung der Fluktuation wurden für Zwecke der Rückstellungsermittlung nur die Mitarbeiter mit mindestens zehn Dienstjahren berücksichtigt.

c) Altersteilzeit:

Zum 31. Dezember 2013 sind die Verpflichtungen aus Altersteilzeit vollständig durch Bankbürgschaften besichert.

d) Aktienoptionspläne:

Am 23. Juni 2004 wurde vom Etex-Konzern ein Aktienoptionsplan für Vorstände, Geschäftsführer und verdiente Mitarbeiter beschlossen. Der Plan umfasst eine Ermächtigung zur Ausgabe von bis zu 3.500.000 Aktienoptionen über einen Ausgabezeitraum von fünf Jahren. In den Jahren 2004 bis 2008 wurden gemäß diesem Plan Optionen ausgegeben.

Am 7. Juli 2009 wurde ein neuer Aktienoptionsplan eingeführt. Der Plan umfasst eine Ermächtigung zur Ausgabe von bis zu 3.000.000 Aktienoptionen über einen Ausgabezeitraum von fünf Jahren. In den Jahren 2009 bis 2013 wurden gemäß diesem Plan Optionen ausgegeben.

Jede Option gibt dem Inhaber für einen Zeitraum von vier Jahren das Recht eine Etex S.A. Aktie zu dem am Ausgabetag festgelegten Ausübungspreis zu erwerben. Zudem erhält der Optionsinhaber ein Recht, die im Rahmen des Aktienoptionsplans erworbenen Aktien an die Etex S.A. zu verkaufen. Der Preis für die Rückübertragung wird im gleichen Zeitraum ermittelt, in dem auch die Optionsrechte ausgeübt werden können.

Die Ermittlung des Zeitwerts der im Geschäftsjahr ausgegebenen Optionen wurde auf Basis der nachfolgend aufgeführten Parameter mittels des Black-Sholes Modells durchgeführt.

	<u>2013</u>
Erwartete Volatilität in %	20,00
Risikoloser Zinssatz in %	1,28
Erwarteter Anstieg der Dividendenzahlungen in %	10,00
Erwartete Fluktuation der Optionsinhaber in %	1,70
Erwarteter Ausübungspreis je Aktie in EURO	24,01
Erwartete Laufzeit bis zu Ausübung der Optionen	5 - 6 Jahre
Zeitwert pro Option am Bewertungsstichtag in EURO	4,93

Die erwartete Volatilität ist etwas niedriger als der Durchschnitt der börsennotierten belgischen Industrieunternehmen, da die Marktgegebenheiten für die gesamte Ausübungsphase festgeschrieben wurden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt Details zu den Plänen und den Umfang für die an Mitarbeiter des CREATON-Konzerns gewährten Optionen und deren Entwicklung im Geschäftsjahr 2013.

	SOP 2010	SOP 2011	SOP 2012	SOP 2013	Gesamt
Ausgegebene Optionen	9.000	7.000	10.000	12.000	38.000
Ausübungspreis (Euro)	17,96	24,01	18,45	27,76	-
Maximale Laufzeit (jeweils bis 20. Juni)	2017	2018	2019	2020	-
Am Beginn der Berichtsperiode ausstehende Optionen (1. Jan. 2013)	9.000	7.000	10.000	0	26.000
in der Berichtsperiode					
gewährte Optionen	0	0	0	12.000	12.000
verwirkte Optionen (Ausscheiden)	0	0	0	0	0
ausgeübte Optionen	0	0	0	0	0
verfallene Optionen (Zeitablauf)	0	0	0	0	0
Am Ende der Berichtsperiode ausstehende Optionen (31. Dez. 2013)	9.000	7.000	10.000	12.000	38.000
Ausübbar e Optionen	0	0	0	0	0

Die Aufwand für die von der Etex S.A. an Mitarbeiter des CREATON-Konzerns gewährten Aktienoptionen werden ab 2013 wirtschaftlich von der CEATON AG getragen, daher wurde eine Rückstellung in Höhe des zu erwartenden Aufwands von TEUR 86 gebildet, der Aufwand ist im Personalaufwand erfasst.

Verzinsliche Darlehen

Die verzinslichen Darlehen bestanden im Vorjahr aus Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing- und Mietkaufverträgen in Höhe von TEUR 496, diese sind unter den kurzfristigen verzinslichen Darlehen ausgewiesen. Aktuell bestehen keine Finanzierungsleasing- und Mietkaufverträge.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand gliedern sich wie folgt:

	Stand am 1. Jan. 2013 TEUR	Auflösung TEUR	Stand am 31. Dez. 2013 TEUR
Investitionszulagen	3.208	345	2.863
Investitionszuschüsse	800	100	700
	<u>4.008</u>	<u>445</u>	<u>3.563</u>

Die im Rahmen des Werksneubaus am Standort Guttau gewährten Investitionszulagen wurden unter den Zuwendungen der öffentlichen Hand erfasst. Zusätzlich werden die vom Wirtschaftsministerium Sachsen in Vorjahren gewährten Zuschüsse erfasst. Die für vorstehende Zuwendungen vorgeschriebenen Bedingungen wurden komplett erfüllt und die entsprechenden Bindungsfristen sind bereits ausgelaufen.

19. Latente Steuern

Die latenten Steueransprüche betragen TEUR 411 (i. Vj. TEUR 7) und die latenten Steuerschulden betragen TEUR 12.413 (i. Vj. TEUR 12.696). Die Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern erfolgt in dem Umfang, wie die gleichen Steuerschuldern bzw. -gläubigern beteiligt sind und eine Aufrechnung möglich ist.

Die in der Bilanz aktivisch und passivisch ausgewiesenen latenten Steuern gliedern sich saldiert wie folgt auf:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Anlagevermögen	14.636	15.065
Steuerfreie Rücklagen	957	1.079
Pensionsrückstellungen	(2.402)	(2.445)
Verlustvorträge	(962)	(933)
Übrige	<u>(227)</u>	<u>(77)</u>
	<u>12.002</u>	<u>12.689</u>

Die latenten Steuern auf Verlustvorträge sind nur insoweit aktiviert, wie die Nutzung des steuerlichen Verlustvortrags wahrscheinlich ist. Die aktiven latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen betreffen zum einen die unbegrenzt vortragsfähigen gewerbesteuerlichen Verlustvorträge der CREATON KERA-DACH GmbH & Co. KG und zum anderen die in den Vorjahren aufgrund fehlender Realisierbarkeit nicht aktivierten unbegrenzt vortragsfähigen steuerlichen Verlustvorträge bei der EBM Export GmbH, vormals CREATON Beteiligungs-GmbH, bei der die Nutzung aufgrund der Änderung der Geschäftstätigkeit ab 2014 erfolgen wird. Des Weiteren sind latente Steueransprüche auf im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Verluste bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 2.321 (i.Vj. TEUR 2.282) enthalten.

20. Kurzfristige Schulden

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden und assoziierten Unternehmen bestehen gegenüber folgenden Gesellschaften der Etex-Gruppe:

	31. Dez. 2013 TEUR	31. Dez. 2012 TEUR
Mutterunternehmen	12.348	16.674
Sonstige nahe stehende Unternehmen	3.130	2.700
Assoziierte Unternehmen	26	0
	<u>15.504</u>	<u>19.374</u>

Die Position Mutterunternehmen umfasst alle direkten und indirekten Mutterunternehmen. Sie enthält Forderungen in Höhe von TEUR 1.823 und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 353 aus der umsatzsteuerlichen Organschaft, Forderungen aus dem Erstattungsanspruch in Höhe von TEUR 682 aus der Garantiedividende, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 2.133 und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 633 sowie Verbindlichkeiten aus dem Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von TEUR 15.999.

Die Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen nahe stehenden Unternehmen resultieren aus der Garantiedividende in Höhe von TEUR 427 (i. Vj. TEUR 427) sowie aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 2.703 (i. Vj. TEUR 2.273).

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt auf:

	31. Dez. 2013 TEUR	31. Dez. 2012 TEUR
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Steuern	943	1.422
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	14	13
Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft	4.073	4.239
	<u>5.030</u>	<u>5.674</u>
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Kreditorische Debitoren	2.755	1.023
Verbindlichkeiten Vorzugsaktionäre	257	257
Finanzgarantien	50	50
Übrige	258	133
	<u>3.320</u>	<u>1.463</u>
	<u>8.350</u>	<u>7.137</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Vorzugsaktionären resultieren aus der Garantiedividende, die den stimmrechtslosen Vorzugsaktien von der Etex Holding GmbH im Rahmen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zu leisten sind. Die CREATON AG dient nur als Auszahlungsstelle. Die Forderung an die Etex Holding GmbH in gleicher Höhe ist unter den Forderungen an nahe stehende Unternehmen erfasst.

Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten enthalten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, die für das jeweilige Geschäftsjahr oder für Vorjahre gebildet wurden. In den Ertragsteuerverbindlichkeiten sind keine Ertragsteuern des Geschäftsjahres 2013 der CREATON AG enthalten, da diese auf Ebene der Etex Holding GmbH im Rahmen der ertragsteuerlichen Organschaft anfallen.

Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen stellen sich wie folgt dar:

	Stand am 1. Jan. 2013 TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	Stand am 31. Dez. 2013 TEUR
Garantieverbindlichkeiten	214	12	16	737	923
Bonus	6.205	6.205	0	6.282	6.282
Bußgeld Kartellamt	15.000	0	0	0	15.000
Übrige	381	368	0	218	231
	<u>21.800</u>	<u>6.585</u>	<u>16</u>	<u>7.237</u>	<u>22.436</u>

Die Rückstellung für Garantieverbindlichkeiten betrifft die aufgrund der Erfahrungen zu erwartende Inanspruchnahme aus Retouren, Preisnachlässen und kostenlosen Ersatzlieferungen sowie Garantiezusagen.

Die Rückstellung für Bonus umfasst die aufgrund der Erfahrungen aus den Bonusvereinbarungen mit Kunden zu erwartenden Verpflichtungen.

Die Rückstellung für Bußgeld Kartellamt wurde aufgrund des im Dezember 2008 bei der CREATON AG eingegangenen Bußgeldbescheides über TEUR 66.280 gebildet. Gegen den Bußgeldbescheid wurde fristgerecht Einspruch eingelegt. Der Fall wird in erster Instanz vor dem OLG Düsseldorf verhandelt werden. Nur bei einer rechtskräftigen Verurteilung würde eine Geldbuße zur Zahlung fällig. CREATON hat eine Rückstellung in Höhe von TEUR 15.000 für das Bußgeld gebildet.

21. Rechnungsabgrenzungsposten

Der sonstige Abgrenzungsposten enthält bereits vereinnahmte Mieten für die Jahre bis 2018.

22. Kapitalflussrechnung

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>2013</u> TEUR	<u>2012</u> TEUR
Flüssige Mittel	553	519
Cash-Management Forderungen im Verbundbereich	<u>16.688</u>	<u>13.264</u>
	<u>17.241</u>	<u>13.783</u>

H. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

23. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

	<u>31. Dez. 2013</u> TEUR	<u>31. Dez. 2012</u> TEUR
Langfristige Pachtverträge für Betriebsgrundstücke	<u>2.014</u>	<u>2.479</u>
mit Fälligkeit bis zu 1 Jahr	1.085	1.085
mit Fälligkeit von 1 bis 5 Jahren	929	1.394
mit Fälligkeit von über 5 Jahren	0	0
Leasinggebühren	<u>4.605</u>	<u>4.137</u>
mit Fälligkeit bis zu 1 Jahr	1.869	1.770
mit Fälligkeit von 1 bis 5 Jahren	2.736	2.367
mit Fälligkeit von über 5 Jahren	0	0
Bestellobligo	<u>217</u>	<u>62</u>
Servicverträge mit nahestehenden Unternehmen	<u>8.560</u>	<u>7.263</u>
	<u>15.396</u>	<u>13.941</u>

Die Leasinggebühren betreffen die langfristige Nutzung von Pkw, Arbeitsmaschinen sowie Informationsverarbeitungs- und Kommunikationstechnologien. Die Verträge enden üblicherweise automatisch nach Ablauf der Vertragslaufzeit; zum Teil bestehen Verlängerungsoptionen.

Das Bestellobligo resultiert aus bereits eingegangenen vertraglichen Verpflichtungen für die Beschaffung von Investitionsgütern. Darüber hinaus bestehen noch Energielieferverträge mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten.

Die Serviceverträge mit nahe stehenden Unternehmen erfassen die im Rahmen der Eingliederung in den Etex-Konzern bestehenden Verpflichtungen aus IT-Leistungen, Management-Leistungen sowie Steuer- und Rechtsberatung.

Darüber hinaus bestehen zugunsten eines verbundenen Unternehmens selbstschuldnerische Bürgschaften mit einem Maximalbetrag von TEUR 10.720.

24. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den CREATON-Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, Schulden aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie erhaltene Darlehen. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des CREATON-Konzerns. Der CREATON-Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren. Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des CREATON-Konzerns umfassen zinsbedingte Cashflowrisiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die im Folgenden dargestellt werden.

Zinsrisiko

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der CREATON-Konzern bis Ende 2013 ausgesetzt war, resultierte aus den finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz.

Übersicht über das Zinsrisiko

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern und des Eigenkapitals gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze (aufgrund der Auswirkungen auf variabel verzinsliche Darlehen). Alle anderen Variablen bleiben konstant.

	31. Dez. 2013		31. Dez. 2012	
	lfd. Ergebnis TEUR	Eigenkapital TEUR	lfd. Ergebnis TEUR	Eigenkapital TEUR
Erhöhung 100 Basispunkte	(53)	0	(5)	0
Verminderung 100 Basispunkte	7	0	1	0

Währungsrisiko

Die CREATON AG ist im Wesentlichen durch die Fakturierung in Schweizer Franken einem Währungsrisiko ausgesetzt. Unternehmenspolitik war es, diese Risiken durch ein systematisches Finanzmanagement zu begrenzen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern (aufgrund der Änderung von beizulegenden Zeitwerten der monetären Vermögenswerte und Schulden) bezüglich einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des EURO gegenüber allen anderen Fremdwährungen. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

	31. Dez. 2013		31. Dez. 2012	
	lfd. Ergebnis TEUR	Eigen- Kapital TEUR	lfd. Ergebnis TEUR	Eigen- Kapital TEUR
Erhöhung 5%	(2)	0	(3)	0
Verminderung 5%	2	0	3	0

Kreditrisiko

Der CREATON-Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem CREATON-Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, sodass der CREATON-Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den ausgewiesenen Buchwert der finanziellen Forderungen begrenzt. Im CREATON-Konzern bestehen keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken.

Erkennbaren Risiken wird durch eine angemessene Dotierung von Wertberichtigungen auf Forderungen Rechnung getragen.

Die Nettoergebnisse stellen sich wie folgt dar:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Kredite und Forderungen	64	47
Finanzielle Verbindlichkeiten	(125)	(112)

Liquiditätsrisiko

Zur frühzeitigen Erkennung der künftigen Liquiditätsentwicklung, wie sie sich aus der Konzernstrategie und -planung ergibt, ist ein entsprechendes Finanzplanungsinstrument im Einsatz.

Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten:

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien.

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31. Dez. 2013 TEUR	Fair Value 31. Dez. 2013 TEUR
Aktiva			
Ausleihungen	LaR	300	332
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	3.500	3.500
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	LaR	19.730	19.730
Sonstige kurzfristige Forderungen	LaR	329	329
Übrige finanzielle Vermögenswerte	Afs	3	3
Übrige, nicht-finanzielle Posten	-	3.081	-
Zahlungsmittel	LaR	553	553
Passiva			
Verzinsliche Darlehen	FLAC	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	(10.765)	(10.765)
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	FLAC	(15.504)	(15.504)
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	(3.270)	(3.270)
Übrige, nicht-finanzielle Posten	-	(5.030)	-
Finanzgarantien	FLAC	(50)	(50)
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien (IAS 39)			
Kredite und Forderungen	LaR	24.412	24.444
zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	Afs	3	3
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	(29.589)	(29.589)

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31. Dez. 2012 TEUR	Fair Value 31. Dez. 2012 TEUR
Aktiva			
Ausleihungen	LaR	300	338
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	3.371	3.371
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	LaR	16.224	16.224
Sonstige kurzfristige Forderungen	LaR	371	371
Übrige finanzielle Vermögenswerte	Afs	3	3
Übrige, nicht-finanzielle Posten	-	3.194	-
Zahlungsmittel	LaR	519	519
Passiva			
Verzinsliche Darlehen	FLAC	(496)	(503)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	(10.155)	(10.155)
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	FLAC	(19.374)	(19.374)
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	(1.413)	(1.413)
Übrige, nicht-finanzielle Posten	-	(5.674)	-
Finanzgarantien	FLAC	(50)	(50)
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien (IAS 39)			
Kredite und Forderungen	LaR	20.785	20.823
zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	Afs	3	3
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	(31.488)	(31.495)

Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt.

Kapitalsteuerung

Nach der Integration in den Etex-Konzernverbund und dem Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wird vom CRE ATON-Konzern keine eigenständige aktive Kapitalsteuerung mehr betrieben.

25. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu verzeichnen.

26. Segmentberichterstattung

Für Zwecke der Unternehmenssteuerung unterscheidet der CREATON-Konzern keine Segmente i.S.d. IFRS 8.

27. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Nach IAS 24 sind die Beziehungen zu Unternehmen, die vom CREATON-Konzern beherrscht und nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden, sowie die Beziehungen zu assoziierten Unternehmen anzugeben.

Es wurden folgende Geschäftsvorfälle mit dem assoziierten Unternehmen abgewickelt:

	<u>2013</u> TEUR	<u>2012</u> TEUR
Sonstige betriebliche Erträge	67	69
Materialaufwand	322	403
Zinserträge	15	15

Nach IAS 24 müssen ebenfalls Personen oder Unternehmen, die den CREATON-Konzern beherrschen, angegeben werden. Zum 31. Dezember 2013 hält die Etex Holding GmbH 100 % der Stammaktien an der CREATON AG. Die Etex S.A. ist die Konzernmutter der Etex Holding GmbH, als nahe stehende Unternehmen werden daher alle in den Konzernabschluss der Etex S.A. einbezogenen Unternehmen betrachtet.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden folgende Geschäftsvorfälle mit dem Mutterunternehmen Etex Holding GmbH sowie dem obersten Mutterunternehmen Etex S.A., Belgien abgewickelt:

	<u>2013</u> TEUR	<u>2012</u> TEUR
Sonstige betriebliche Erträge	3.275	3.120
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.247	4.884

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen Kostenbelastungen wegen Produktionschäden in Höhe von ca. TEUR 2.119. Die Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Kostenbelastungen im Rahmen des Etex Competence Center Germany sowie des Claytile Competence Center der Etex-Gruppe.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden folgende Geschäftsvorfälle mit den sonstigen nahe stehenden Unternehmen abgewickelt:

	<u>2013</u> TEUR	<u>2012</u> TEUR
Umsatzerlöse	29.542	34.059
Sonstige betriebliche Erträge	814	1.102
Materialaufwand	32.086	13.204
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.606	3.511
Zinserträge	16	6
Zinsaufwendungen	119	21

Die sonstigen betrieblichen Erträge mit den Schwestergesellschaften betreffen im Wesentlichen Logistikkosten in Höhe von ca. TEUR 364 und weiterbelastete Managementumlagen in Höhe von ca. TEUR 458.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit Schwestergesellschaften betreffen im Wesentlichen IT-Serviceleistungen in Höhe von ca. TEUR 2.077 und Managementumlagen in Höhe von ca. TEUR 1.360.

Die zum Bilanzstichtag aus den oben aufgeführten Aktivitäten resultierenden Forderungen und Verbindlichkeiten sind in den Positionen 12 bzw. 20 dieses Anhangs ersichtlich.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auch auf Geschäfte mit nahe stehenden Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- oder Geschäftspolitik des CREATON-Konzerns ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen.

Die kurzfristigen Gesamtbezüge des Vorstands der CREATON AG betragen im Geschäftsjahr TEUR 505 (i. Vj. TEUR 453). Zudem wurden im Geschäftsjahr 2013 von der Etex S.A. 12.000 Aktienoptionen gewährt.

Die Rückstellungen für Pensionen von ehemaligen Mitgliedern des Vorstands belaufen sich auf TEUR 10.020 (i. Vj. TEUR 9.767). Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr TEUR 62 (i. Vj. TEUR 182). Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 29. Juni 2010 ist die Gesellschaft befreit (§ 314 Abs. 2 Satz 2 i.V.m. § 286 Abs. 5 HGB), individualisierte Angaben zu den Bezügen der Vorstände (§ 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5 bis 9 HGB) darzustellen.

Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden ausschließlich kurzfristige Bezüge für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat in Höhe von TEUR 115 (i. Vj. TEUR 97) gewährt. Frühere Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten sonstige Bezüge in Höhe von TEUR 321 (i. Vj. TEUR 315), deren Rückstellungen für Pensionen betragen TEUR 648 (i. Vj. TEUR 672).

Vorschüsse, Kredite, Bürgschaften oder Gewährleistungen wurden aktiven und ehemaligen Vorständen und Aufsichtsräten nicht gewährt.

28. Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar in Höhe von TEUR 125 (i. Vj. TEUR 121) betrifft ausschließlich die Abschlussprüfungsleistungen und wird von der Ernst & Young GmbH , Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vereinnahmt.

29. Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand:

Stephan Führling-Koglin, Berlin
Geschäftsführer EBM Export GmbH, Leimen

Mitglieder des Aufsichtsrats:

Dr. Robert Mueller, Dortmund, Diplom Ökonom
(Vorsitzender)
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Eternit AG, Heidelberg
Mitglied des Beirats der Hydro-Service GmbH & Co. KG, Kamen

Udo Sommerer, Kriftel
(stellvertretender Vorsitzender bis 7. Dezember 2013)
Vorstandsvorsitzender der Eternit AG, Heidelberg
Geschäftsführer der Eternit Management Holding GmbH, Heidelberg
Geschäftsführer der Etex Holding GmbH, Heidelberg
Geschäftsführer der Eternit Flachdach GmbH, Neuss
Executive Director der EBM Co. s.r.o., Nitra, Slowakei
Managing Director der Creaton & Eternit s.r.l., Bukarest, Rumänien

Philippe Coens, Tervuren, Belgien, Diplom Ingenieur
Mitglied des Aufsichtsrats der Eternit AG, Heidelberg
Mitglied des Aufsichtsrats der Tessenderlo Chemie NV, Brüssel, Belgien

J. Alfons Peeters, Koksijde, Belgien, Diplom Ingenieur
CEO der Etex Group S.A., Brüssel, Belgien
Mitglied des Aufsichtsrats der Eternit AG, Heidelberg

Manfred Kratzer, Zusamaltheim
Arbeitnehmersvertreter
Vorsitzender des Betriebsrates der CREATON AG, Wertingen

Rüdiger Funkert, Mülhausen (ab 1. Juli 2013)
Arbeitnehmersvertreter
Instandhalter der CREATON AG, Wertingen (Werk Malsch)

Andreas Liedel, Oßmannstedt (bis 30. Juni 2013)
Arbeitnehmersvertreter
Leiter Industrialisierung der CREATON AG, Wertingen (Werk Großengottern)

30. Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 AktG geforderte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären unter www.creaton.de zugänglich gemacht.

Wertingen, den 10. März 2014

Vorstand

Stephan Führling

Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

"Wir haben den von der CREATON Aktiengesellschaft, Wertingen, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Eschborn/Frankfurt am Main, 10. März 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jeanneaux
Wirtschaftsprüferin

Grotentrath
Wirtschaftsprüfer

Versicherung des Vorstands der CREATON AG gemäß § 37 y WpHG

Nach bestem Wissen versichert der Vorstand, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Wertingen, 10. März 2014

CREATON AG

Der Vorstand



CREATON AG

Dillinger Straße 60
D-86637 Wertingen
Telefon: +49 (0) 8272 86 0
Telefax: +49 (0) 8272 86 139
vertrieb@creaton.de
www.creaton.de

